

Getauft:
Neuer Ruderachter heißt
»academica excellentia« Seite 2

Gestartet:
Neue UJ-Reihe
stellt Sammlungen vor Seite 4

Gesprochen:
Personalversammlung
als Podiumsdiskussion Seite 7

Geplant:
»Dixie auf dem Campus«
wird »jazz im audimax« Seite 12

Personalmanager finden Absolventen der TUD spitze

Die Absolventen der TU Dresden in den Fächern Wirtschaftsingenieurwesen, Wirtschaftsinformatik, Maschinenbau, Elektrotechnik, Informatik und Naturwissenschaften genießen bei den Personalmanagern deutscher Unternehmen hohe Wertschätzung. Das geht aus dem Universitätsranking 2012 der Zeitschrift Wirtschaftswoche hervor, die über 500 leitende Personalmanager zu insgesamt neun Fächerkategorien befragt hatte. In den genannten Fächern gehört die TU Dresden zur Spitzengruppe der jeweils besten neun Hochschulen Deutschlands.

In fünf von diesen sechs Fächern konnte sich die TU Dresden dabei gegenüber dem Vorjahr verbessern und schaffte erstmals den Sprung so weit nach oben.

»Nicht nur auf die Platzierung, sondern besonders auf die Dynamik unserer Entwicklung sind wir sehr stolz«, hebt die Prorektorin für Bildung und Internationales der TU Dresden, Prof. Ursula Schaefer, hervor. »Die Ergebnisse dieses Rankings bauen den guten Ruf aus, den die Absolventen der TU Dresden in der deutschen Wirtschaft schon seit Längerem genießen.«

Im Osten Deutschlands landete die TU Dresden dabei in den Naturwissenschaften, Elektrotechnik und Maschinenbau auf dem Spitzenplatz, in der Informatik, Wirtschaftsinformatik und dem Wirtschaftsingenieurwesen auf dem zweiten Platz aller ostdeutschen Hochschulen.

Auch wenn die Auswahl der Befragten statistisch nicht repräsentativ ist, haben deren Antworten großes Gewicht: Knapp 70 Prozent der Befragten kommen aus Konzernen mit mehr als 1000 Mitarbeitern, etwa 25 Prozent haben zwischen 100 und 1000 Angestellte, der Rest stammt aus kleinen und mittleren Unternehmen. **M. B.**

Das komplette Uni-Ranking wurde am 7. April in der Wirtschaftswoche veröffentlicht.

KiTa SpielWerk mit Zertifizierung

Die Kindertageseinrichtung SpielWerk des Studentenwerks Dresden erhielt die Zertifizierung der Stiftung »Haus der kleinen Forscher«.

Seit anderthalb Jahren beteiligt sich das Team der Kindertageseinrichtung am Beutlerpark an dieser Bundesinitiative, die in Dresden vom lokalen Netzwerk über die Handwerkskammer gelenkt und betreut wird. Über die Hälfte der Pädagoginnen haben an naturwissenschaftlichen Workshops zu verschiedenen Themen wie Wasser, Luft, Sprudalgase, Magnetismus u.a. teilgenommen und ihr Wissen in der Arbeit mit den Krippen- und Kindergartenkindern umgesetzt.

Die Kita SpielWerk kann sich nun für zwei Jahre mit dem Titel »Haus der kleinen Forscher« schmücken.

Zum Kinderfest am 6. Juni 2012 wird die Plakette durch das lokale Netzwerk übergeben. **Heike Müller/M. B.**

Emeriti-Treff-Fotos

Fotos zum ersten zentralen Emeriti-Treffen können jetzt im Internet unter der folgenden Adresse eingesehen werden:

http://tu-dresden.de/service/multimedia/bilder/index_html **Katharina Leiber**

Zukunft fördern



Rosen, Urkunden und zufriedene Gesichter – das Deutschlandstipendium kommt gut an.

Fotos (2): UJ/Eckold

Die ersten 150 TUD- Deutschlandstipendiaten erhielten jetzt ihre Urkunden

Was haben Annelie Utech, Josephine Zänker und Robert Niebsch gemeinsam? Sie studieren erfolgreich an der TU Dresden und werden mit einem Deutschlandstipendium gefördert. Seit Oktober 2011 erhalten sie monatlich 300 Euro zusätzlich. »Das Geld stammt zur Hälfte von privaten Stipendiengäbern, zur Hälfte vom Bund«, sagt Verena Leuterer, Dezernentin für Studium und Weiterbildung. »Es soll diesen Studierenden helfen, sich voll auf das Studium zu konzentrieren und gleichzeitig Spitzenleistungen und ihr vielfältiges Engagement anzuerkennen. Es ist ein Vertrauensbeweis der Universität und der jeweiligen Fakultäten und unterstützt mittels



Prorektorin Prof. Ursula Schaefer im Gespräch mit Annelie Utech (l.), Josephine Zänker und Robert Niebsch.

des Stipendiatennetzwerkes den Austausch über Fachkulturen und Generationen hinweg.«

»Mein Großvater hat mich auf die Idee gebracht, sich für ein Deutschlandstipendium zu bewerben, gleich nachdem er den Beschluss des Stipendienprogramms im Bundestag verfolgt hatte«, so Annelie Utech. Die 21-Jährige studiert im 5. Semester Law in Context (Bachelor) und engagiert sich im ELSA-Dresden e.V. Sie wird gefördert durch die Gesellschaft von Freunden und Förderern der TU Dresden e.V. Nach ihrem Studium möchte sie Anwältin werden.

»Ich bin TÜV-geprüft«, lacht Josephine Zänker und spielt damit auf ihren Stipendiengäber, die TÜV Süd Stiftung, an. Die 21-Jährige aus Fürstenwalde studiert im 2. Semester Wirtschaftswissenschaften. »Das Deutschlandstipendium hilft mir sehr beim Studieren«, meint sie und möchte – auch wenn es noch eine Weile hin ist – später einen Job im Consulting finden.

Robert Niebsch steht kurz vor dem Diplom. Er studiert Elektrotechnik und schreibt gerade seine Abschlussarbeit zum Thema »Entwurf kleinster Speicher auf Computerchips – digitale Schaltungstechnik«. Sein Deutschlandstipendium finanziert Infineon. Seit dem ersten Semester vertritt er studentische Belange in den Gremien der Universität – im Fachschaftsrat und in mehreren Studienkommissionen. Dort half der 25-Jährige dabei, neue Studiengänge zu entwickeln und die traditionsreichen zu modernisieren. Während des Studiums arbeitete

er elf Monate als Werkstudent an Projekten in Deutschland und Taiwan. »Man lernt Toleranz«, fasst er seine internationalen Erfahrungen zusammen.

»Insgesamt 150 hervorragende Studentinnen und Studenten unserer Universität werden im laufenden Studienjahr mit dem Deutschlandstipendium gefördert«, freut sich Verena Leuterer. Bis Oktober 2012 sollen Mittel für 332 Stipendien eingeworben werden, »Stipendiengäber dafür sind jederzeit willkommen; für ein Stipendium werden 1800 EUR pro Jahr benötigt, kleinere Beträge werden zu einem Stipendium verbunden. Alle Interessierten dazu beraten wir gern.«

Die Prorektorin für Bildung und Internationales, Prof. Ursula Schaefer, konnte dazu bei der feierlichen Übergabe der Urkunden an die Stipendiaten berichten: »Auf unterschiedlichem Wege wirbt die TU Dresden Mittel für das Deutschlandstipendium ein: Neben der direkten Ansprache von Forschungspartnern über die Fakultäten und Professuren und durch das Dezernat Studium und Weiterbildung gab es im Jahr 2011 ein großes Engagement von Mitgliedern der Gesellschaft von Freunden und Förderern der Technischen Universität Dresden, das besonders den sächsischen Mittelstand repräsentiert.« Mittel der jüngst ausgezeichneten Spendeninitiative »Mit einem Euro ein Stipendium ermöglichen« des TÜV-Vereins prophil e.V., der beispielsweise zur Langen Nacht der Wissenschaften kleine und größere Geldbeträge sammelte, helfen hier ebenso wirkungsvoll wie Erlöse aus der Tombola des Alumniballes, der am 8. Juni 2012 erneut stattfindet. Jedenfalls verbindet das Deutschlandstipendium auf attraktive Weise talentierte Studierende, ihre Hochschullehrer und Partner in Wirtschaft und Gesellschaft. **Karsten Eckold**

Nähere Informationen: tu-dresden.de/studium/rundums_studium/finanzierung/deutschland_stipendium; tu-dresden.de/die_tu_dresden/foerderer/deutschlandstipendien/stipendiaten2011; www.facebook.com/groups/412939285389024; blog.tu-dresden.de/stipendiaten

Die Stipendiengäber des Studienjahres 2011/2012 auf einen Blick

- Bayer Science & Education Foundation
- Bilfinger Berger SE
- Deutsche Bahn Mobility Logistics AG
- Deutsche Telekom AG
- Europäisches Institut für postgraduale Bildung an der Technischen Universität Dresden e.V.
- Eurocopter Deutschland GmbH
- Evonik Industries AG
- Forschungsinstitut für Nichteisen-Metalle GmbH
- Gesellschaft von Freunden und Förderern der Technischen Universität Dresden e.V.
- IBM Deutschland Management, Business und Support GmbH
- Infineon Technologies Dresden GmbH
- prophil dresden e.V.
- Robert Bosch GmbH
- THE SCHAUFLEDER FOUNDATION
- TÜV SÜD Stiftung

- ➔ Vermietung
- ➔ Logistik
- ➔ Reisen
- ➔ Events

Breitscheidstr. 43
01156 Dresden
Fon: 0351/4841690
Fax: 0351/4841692
www.moebius-bus.de



Kleines HiFi-Wunder
sucht große Netzwelt.

Ob Internetradio oder Musiksammlung: Der Naim UnitiQute verbindet erstklassigen Klang mit digitalem Komfort. Alle Infos unter www.radiokoerner.de/naim

RADIOKÖRNER

Dresdens Spezialist für HiFi und Heimkino.

Köneritzstr. 13, 01067 Dresden, T. 0351-4951342

mechanische und elektronische
Sicherheitstechnik



BAUM

Alarm- und Schließsysteme

Leipziger Str. 52 - 01127 Dresden

Tel.: 0351/8498005 - Fax: 8498007

www.baum-sicherheitstechnik.de

Lust auf Frühling-
natürlich &
fußfreundlich!



SCHAU-FUSS
Natürliche Schuhmode

01309 Augsburger Str. 1
www.schau-fuss.de
01099 Alaustraße 41

Vermiete ab 1. September große
4-Zi.-Wohnung in DD-Striesen

(am liebsten möbliert), Gartenbenutzung u. Garage. Sehr gute Lage.

Tel. 0351 3102451

goeran.tranberg@t-online.de

Interesse an Werbung

im UniJournal?
☎ 0351 4119914

**Waldhotel am
Aschergraben**

Entspannen im Dresdner Erzgebirge
(Altenberg - Geising)



Früher das **Ferienheim der TU-Dresden**, heute ein herrliches Familienhotel: Wandern, Nordic Walking. Besonders günstige Angebote für Wellness auf 240m², Familienfeiern und Tagungen. 30 Minuten Fahrt von Dresden. Fragen Sie bei uns nach:

Telefon: 035056-2340-0
www.waldhotel-aschergraben.de

SAP ERP erreicht die Mitarbeiter

Neues zum Stand beim TUDo-Projekt

Die Erstausbildung der Projektmitglieder des ERP-Projektes ist weitestgehend abgeschlossen. In den Überblickschulungen erhielten sie einen Einblick in ihre zukünftige Arbeit mit dem SAP-System. Ab Mitte des Jahres werden dann die Einweisungen zum Customizing, also die Anpassung der Software an die Anforderungen der TU Dresden, unter der Anleitung der Beraterinnen und Berater unseres Partners IBM folgen. Bis dahin wird die Konzeptionsphase soweit abgeschlossen sein, dass die verschiedenen thematischen Bereiche gemeinsam mit den Projektmitgliedern aufbereitet und im System abgebildet werden können.

Für die Endanwender an der TU Dresden wird ein dreistufiges Schulungskonzept entwickelt. Die zu schulenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden durch die zentralen und dezentralen Einrichtun-

gen namentlich festgelegt. Im Juli 2012 werden in der Stufe 1 die Grundlagen für die Benutzung der SAP-Software vermittelt, mit dem Ziel, den Nutzern die Philosophie und das Gefühl für das SAP-System zu vermitteln.

Stufe 2 dient dem Kennenlernen der modulspezifischen Grundlagen für einzelne Fachbereiche und vertieft damit das Wissen um die Nutzung des Systems weiter. Schließlich finden in der Stufe 3 rollenspezifische Schulungen in Kleinstgruppen bzw. direkt am Arbeitsplatz statt. So können die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sehr individuell auf ihr zukünftiges Arbeitsmittel SAP und dessen Anwendung vorbereitet werden. Spätestens ab Stufe 2 soll die Interaktion der Teilnehmer untereinander und mit dem Coach eine zentrale Rolle einnehmen: Individuelle Probleme werden so frühzeitig erkannt und gelöst.

Nach der erfolgreichen Teilnahme an der Schulung erhalten die Endanwender ihr persönliches Benutzerkonto auf dem Produktivsystem. **Alexander Witt**

Vortrag über Jugoslawien

Wie kam es zum Verfall des Landes nach 1991?

Am Montag, 23. April 2012, findet um 20 Uhr im Dresdner Feldschlösschen-Stammhaus (Budapester Str. 32) ein Vortrag zum Thema »Jugoslawien ohne Tito – Die Weichenstellung für den Zusammenbruch« statt. Referieren wird Prof. Karl-Heinz Schlarp.

Slowenien, Kroatien, Mazedonien und weitere Staaten gingen aus dem Zerfall Jugoslawiens hervor. Prof. Schlarp wird Interessierten am 23. April einen tiefgreifenden Einblick in die Entwicklungstendenzen in Jugoslawien vom Tod Titos bis zum Zerfall ab 1991 geben. Veranstalter sind das Dresdner Osteuropa Institut e.V. und die Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e.V. Außenstelle Dresden/Freiberg. Der Eintritt zum Vortrag ist frei. **UJ**

PersonalRAT

Obergrenzen der Arbeitszeit

Der Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst der Länder (TV-L) legt für Vollzeitbeschäftigte die durchschnittliche regelmäßige wöchentliche Arbeitszeit auf 40 Stunden fest. Für die Berechnung des Durchschnitts ist ein Zeitraum von bis zu einem Jahr zugrunde zu legen. An der TU Dresden ist dabei die werktägliche Arbeitszeit von acht Stunden zuzüglich 45 Minuten Pausen von 7 Uhr bis 15.45 Uhr fixiert, wobei in den Struktureinheiten im Einzelfall eine Flexibilisierung zulässig ist.

Die arbeitsschutzrechtlichen Obergrenzen der täglichen und wöchentlichen Arbeitszeiten sind durch das Arbeitszeitgesetz (ArbZG) geregelt. Danach wird die werktägliche Arbeitszeit im Grundsatz auf acht Stunden festgelegt. Sie kann jedoch auf bis zu zehn Stunden ausgedehnt werden, sofern innerhalb eines Ausgleichszeitraumes von 6 Monaten durchschnittlich acht Stunden werktäglich nicht überschritten werden. Für Tarifbeschäftigte im Wissenschaftsbereich beträgt der Ausgleichszeitraum 12 Monate.

Die Mindestdauer der Ruhepausen beträgt bei einer Arbeitszeit von mehr als sechs bis zu neun Stunden 30 Minuten, bei einer Arbeitszeit über neun Stunden 45 Minuten. Die Ruhepausen können in Zeitabschnitte von mindestens 15 Minuten aufgeteilt werden. Nach Beendigung der täglichen Arbeitszeit ist eine Ruhezeit von mindestens elf Stunden einzuhalten.

Abweichende Regelungen gelten für Sonderformen der Arbeit, wie z. B. Schichtarbeit und Bereitschaftsdienste sowie für Beschäftigte unter 18 Jahren.

Ergänzend sei darauf hingewiesen, dass die Nichteinhaltung des Arbeitszeitgesetzes zum Verlust des gesetzlichen (Unfall-) Versicherungsschutzes führen kann.

Rechtsquellen:

§ 6 (1) TV-L, (2) Regelmäßige Arbeitszeit
§ 40 Nr. 3 TV-L Ausgleichszeitraum
RS D2/04/2000 Arbeitszeit an der TUD
§ 3 ArbZG Werktägliche Arbeitszeit
§ 4, § 5 ArbZG Ruhepausen und Ruhezeit
§ 8, § 11 ArbSchG Dauer der Arbeitszeit und Ruhepausen

Geschlechtergerechte TU Dresden

Förderpreis der »Dresdner Beiträge zur Geschlechterforschung« für herausragende Abschlussarbeiten (Master, Staatsexamen, Promotion) ausgelobt

Der Förderpreis der »Dresdner Beiträge zur Geschlechterforschung« wird für herausragende genderwissenschaftlich orientierte Abschlussarbeiten im Bereich der Geisteswissenschaften verliehen. Die vorgeschlagenen Arbeiten sollen auf hohem Niveau ein wissenschaftlich relevantes Thema analysieren und zu neuen, für die Forschung wichtigen Schlussfolgerungen kommen. Durch den Preis wird die Publikation der Arbeit in der Reihe »Dresdner Beiträge zur Geschlechterforschung in Geschichte, Kultur und Literatur« gefördert. Die Reihe selbst erscheint beim Universitätsverlag Leipzig und ver-

steht sich als ein interdisziplinäres, offenes und über Dresden hinausweisendes Forum, welches die Erforschung der Geschlechterbeziehungen in Geschichte, Kultur und Literatur vorantreibt. Der Preis wird aus dem Budget der Gleichstellungsbeauftragten der Philosophischen Fakultät der TU Dresden ermöglicht.

Bewerbungsfrist ist der 30. Juni eines jeden Jahres. Einzuzureichen sind jeweils zwei Exemplare:

- der Abschlussarbeit,
- der dazugehörigen Gutachten sowie
- des Abschlusszeugnisses.

Bewerbungen sind bitte zu richten an die Herausgeber der Publikationsreihe: Maria Häusel, Stefan Horlacher, Sonja Koch und Susanne Schötz.

Maria.Hauesl@tu-dresden.de
Stefan.Horlacher@mailbox.tu-dresden.de
Sonja.Koch@tu-dresden.de
Susanne.Schoetz@tu-dresden.de

TUD-Kanzler tauft neuen Ruderachter



Gut getauft ist halb gewonnen – Kanzler Wolf-Eckhard Wormser gönnt dem neuen Achter eine Sektdusche.

Foto: Seifert

»academica excellentia« startet mit Studentencrew in der Ruderbundesliga

Lange wurde kein Dresdner Studentenachter mehr auf Deutschlands Ruderregatten gesehen. Das wird jetzt anders. Die TU Dresden wird erstmals nach englischer Tradition einen eigenen reinen Studentenachter unter dem Namen »TU Dresden Achter« in die Regattasaison schicken. Zentrales Wettkampffeld für die Studenten wird die Ruderbundesliga (RBL) sein. Die 18-köpfige Crew um Trainer und Ex-

Weltmeister Jan Pötschke, Mitarbeiter im Universitätssportzentrum, wird dort die Nachfolge des Fledermausachters antreten, der in der zweiten Ruderbundesliga bereits zwei Saisons die Farben des Universitäts-sportvereins (USV) mit beachtlichem Erfolg vertreten hat.

Startschuss des Unternehmens war das Anrudern der Ruderabteilung des USV am 31. März. Der Kanzler der TU Dresden Wolf-Eckhard Wormser taufte an diesem Tag den nagelneuen Achter auf den Namen »academica excellentia« in Reverenz an die Exzellenzinitiative an der TU Dresden. Gleich im Anschluss an die Taufe maßen sich die Studenten mit ihrem neuen Boot

mit weiteren Achtermannschaften des USV auf der Elbe, darunter auch mit dem Fledermausachter. Die Ruderbundesliga verspricht in diesem Jahr besonders spannend zu werden. Treffen doch erstmals in dieser Saison zwei Dresdner Boote direkt aufeinander. In der zweiten Bundesliga trifft der »TU Dresden Achter« des USV auf den aus der ersten Bundesliga abgestiegenen Achter des Dresdner Ruderclubs (DRC). Zwei der fünf Renntage der RBL finden erstmals im Osten Deutschlands statt. **Edwin Seifert**

Weitere Informationen:
www.usvrudern.de und
www.ruder-bundesliga.de

Online-Shop am besten vermarktet

Dresdner Studenten siegen bei weltweitem Wettbewerb von Microsoft

Den weltweiten »Sales and Awareness«-Wettbewerb 2012 der Microsoft Corporation konnte ein Dresdner Projekt-Team für sich entscheiden. Die Studenten vermarktet ihren Online-Shop am erfolgreichsten und können sich nun über eine Kooperation mit Microsoft freuen.

Als Partner des internationalen Dachverbandes studentischer Unternehmensberatungen JADE rief der Softwarekonzern engagierte Studierende auf, an einer Verkaufs- oder Bekanntheitssteigerungskampagne teilzunehmen. Ein Team von PAUL Consultants, der studentischen Unterneh-

mensberatung der TU Dresden, konnte mit seinem Konzept den Online-Shop am erfolgreichsten vermarkten. Angehörige aller Hochschulen hatten in diesem die einmalige Möglichkeit, Microsoft-Produkte zu sehr guten Konditionen einzukaufen.

Die Mitglieder des Dresdner Studentenvereins PAUL Consultants haben so nicht nur ihr universitäres Wissen in der Praxis anwenden können, sondern freuen sich jetzt auch über weitere Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit Microsoft. Als einzige Unternehmensberatung des deutschen Dachverbands BDSU können die Dresdner auf eine selbstentwickelte CRM- und Personal-Management-Software zurückgreifen, die konkret auf ihre Bedürfnisse abgestimmt ist.

Der Leiter des Dresdner Teams, Michael Wolkow, zeigte sich von der Möglichkeit,

eine eigene Vertriebsstrategie zu entwerfen und umzusetzen, begeistert: »Es war sehr interessant, zu sehen, wie umfassend die Vermarktung eines Online-Shops tatsächlich ist. Mit dem Wettbewerb konnten wir unser Wissen erfolgreich in der Praxis anwenden und Erfahrung für kommende Projektarbeiten sammeln.« Mit der Vermarktung mittels sozialer Netzwerke, Flyern und Plakaten konnten unter anderem Konkurrenten aus Brasilien, Frankreich und Österreich übertroffen werden. Der Preis für den ersten Platz des diesjährigen Wettbewerbs wurde den Beratern vor Vertretern der JADE-Partner wie Microsoft und IBM im Europäischen Parlament in Brüssel übergeben. **Tom Schulz/UJ**

Weitere Infos:
www.paul-consultants.de

Start für Henning Heuer

Neue Juniorprofessur am IAVT der TU Dresden

Am Institut für Aufbau- und Verbindungstechnik der Elektronik (IAVT) ist mit Wirkung vom 1. April 2012 die Juniorprofessur »Sensorsysteme für die zerstörungsfreie Prüfung und Strukturüberwachung« besetzt worden. Juniorprofessor Dr.-Ing. Henning Heuer wird zukünftig dieses Fachgebiet in Forschung und Lehre selbstständig vertreten. Im Mittelpunkt stehen Aufbau- und Integrationskonzepte für akustische, elektrische, röntgenografische und optische Sensorsysteme für die zerstörungsfreie Prüfung und integrierte Strukturüberwachung. Solche Systeme sollen zum Beispiel für die präventive Überwachung von Bauteilen aus modernen Verbundwerkstoffen in Windkraftanlagen oder im Flugzeugbau eingesetzt werden.

Prof. Heuer, geboren 1976, studierte bis 2002 Wirtschaftsingenieurwesen an



Prof. Henning Heuer.
Foto: privat

der TU Dresden. Anschließend war er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Halbleiter- und Mikrosystemtechnik und promovierte später an der BTU Cottbus im Bereich dünner funktionaler Schichten für Diffusionsbarrieren in der Mikroelektronik und Photovoltaik.

Seit 2006 war Prof. Heuer in leitenden Funktionen am Fraunhofer Institut für zerstörungsfreie Prüfverfahren, Institutsteil Dresden, tätig.

Die Juniorprofessur wird von der Fraunhofer-Gesellschaft finanziert. Prof. Heuer nimmt in Personalunion auch zukünftig die Aufgabe eines Abteilungsleiters am Fraunhofer IZfP-D wahr. **Thomas Zerna**

Impressum

Herausgeber des »Dresdner Universitätsjournals«:

Der Rektor der Technischen Universität Dresden.

V. i. S. d. P.: Mathias Bäuml.

Besucheradresse der Redaktion:

Nöthnitzer Str. 43, 01187 Dresden,

Tel.: 0351 463-32882, Fax: -37165.

E-Mail: uj@tu-dresden.de

Vertrieb: Doreen Liesch, Petra Kaatz, Redaktion UJ,

Tel.: 0351 463-39122, Fax: -37165.

E-Mail: vertriebuj@tu-dresden.de

Anzeigenverwaltung:

SV SAXONIA VERLAG GmbH,

Lingnerallee 3, 01069 Dresden,

Peter Schaar, Tel.: 0351 4119914,

unijournal@saxonia-verlag.de

Die in den Beiträgen vertretenen Auffassungen stimmen nicht unbedingt mit denen der Redaktion überein. Für den Inhalt der Artikel sind die Unterzeichner voll verantwortlich. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen eingereicherter Artikel vor. Nachdruck ist nur mit Quellen- und Verfasserangabe gestattet. Grammatikalisch maskuline Personenbezeichnungen gelten im UJ gegebenenfalls gleichermaßen für Personen weiblichen und männlichen Geschlechts.

Redaktionsschluss: 30. März 2012

Satz: Redaktion.

Druck: Henke Pressedruck GmbH & Co. KG,

Plauener Straße 160, 13053 Berlin.

»Wir trainieren Kompetenzen«

Mehr als 5500 Studenten lernen pro Semester im Sprachenzentrum Englisch

Doris Lehniger leitet als Sprachreferentin die studienbegleitende Englischausbildung der TU Dresden. Was sie und ihre Mitarbeiter den Studenten vermitteln, geht weit über Schulenglisch hinaus: Die angehenden Akademiker lernen hier, wie man in dieser »Lingua franca« eine Konferenz leitet, ein Bewerbungsgespräch führt oder sich in einer internationalen Firma angemessen verständigt.

Die Idiome haben ihr eigenes Gebäude: das »Haus der Sprachen« auf dem Zelleschen Weg. Links im Erdgeschoss führt je eine Tür zu einer Sprache oder zu mehreren: Latein und Griechisch, romanische Sprachen, slawische Sprachen... Nur Englisch hat mehrere Türen, hinter denen die Büros der Mitarbeiter liegen. Kein Wunder, verfügt doch Englisch über eine Sonderstellung innerhalb der Sprachen, die im Sprachenzentrum gelehrt werden: Über 5500 Studenten lernen pro Semester hier Englisch. Insgesamt nehmen derzeit jedes Semester etwa 9000 an der universitären Sprachausbildung teil, die über TUDIAS läuft. »Dabei ist für etwa neunzig Prozent der Englisch-Kursteilnehmer die Ausbildung obligatorischer oder wahlobligatorischer Bestandteil des Studiums und in den Studienordnungen festgeschrieben, also verpflichtend. Bei den anderen Sprachen läuft viel mehr auf freiwilliger Basis«, sagt Doris Lehniger, Sprachreferentin für Englisch und Referentin für Ausbildungs- und Prüfungsangelegenheiten für alle 15 TUDIAS-Sprachen. Die Diplomsprachlehrerin für Englisch und Russisch ist seit vielen Jahren in der Sprachausbildung der TU Dresden beschäftigt. So verfügt sie über große Erfahrung in ihrer Branche und trägt viel Verantwortung: Momentan ist sie zuständig für siebeneinhalb feste Mitarbeiter und etwa fünfunddreißig Honorarkräfte für Englisch: Muttersprachler, aber auch deutsche Lehrkräfte mit einem entsprechenden Abschluss in der Fremdsprache.

Rund 250 Englischkurse bietet die TU Dresden über TUDIAS derzeit an. »Seit den 90-er Jahren gibt es allerdings keine Kurse mehr, die bei Null anfangen. Fast alle Studenten haben Vorkenntnisse«, erklärt Doris Lehniger. Der niedrigste Kurs setzt



Sprachreferentin Doris Lehniger.

Foto: privat

bei den sogenannten »False Beginners« an, was beim Europäischen Sprachreferenzrahmen dem Niveau A2 entspricht. Den belegen oft Studenten aus China oder Osteuropa oder Teilnehmer, deren Englisch über die Jahre verschütt gegangen ist. Für die Mittelstufe, also für Studenten, deren Abitur schon mehrere Jahre her ist und die viel vergessen haben, gibt es die »Refresher Courses«: Auffrischungskurse. Doch das Kernprogramm bilden die dreimoduligen Kurse »Einführung in die Berufs- und Wissenschaftssprache (EBW)«. Sie sind im Englisch-Bereich nach etwa fünfzehn Fachspezifika getrennt organisiert und richten sich daran aus, was die Berufswelt

von den jungen Akademikern erwartet. »Es ist nämlich keineswegs so, dass die Studenten nach sechs oder sieben Jahren Englischunterricht in der Schule alle Aufgaben bewältigen können, die der Beruf von ihnen fordert«, betont Doris Lehniger.

Die drei EBW-Module sind logisch aufeinander aufgebaut, können aber auch einzeln gewählt werden. »Im ersten Modul geht es um Fachtexte, weil neunzig Prozent der Fachliteratur auf Englisch geschrieben sind. Die Studenten üben hier, Hauptgedanken und Details richtig zu verstehen, auch indem sie selbst übersetzen«, sagt Doris Lehniger. Im zweiten Modul steht die mündliche Kommunika-

tion im Mittelpunkt: Dabei trainieren die Teilnehmer in einer Konferenzsimulation, wie man ein fachbezogenes Referat auf Englisch hält, professionell auf Fragen reagiert und ein Meeting leitet. Das dritte Modul befasst sich mit dem Schreiben: Wie verfasst man auf Englisch einen korrekten Geschäftsbrief, eine E-Mail oder eine Bewerbung, die internationalen Standards entspricht? Nach diesen EBW-Modulen können die Studenten anspruchsvolle Profilkurse auf dem Niveau C1 oder C2 des Europäischen Referenzrahmens zu »Advanced Professional English« oder »Advanced Business English« absolvieren und auch ein Diploma erwerben. »Diese Kurse sind sinnvoll, wenn der Teilnehmer fachlich schon so weit ist, dass man sein Wissen in den Kurs einbeziehen kann«, sagt Doris Lehniger dazu. Dort ist die Teilnehmerzahl auf fünfzehn beschränkt, während sie in den anderen Lehrgängen 25 beträgt. Zehn Semesterwochenstunden Sprachkurs bei TUDIAS sind für jeden Studenten kostenfrei.

»Wir vermitteln in den Fachenglischkursen hauptsächlich Kompetenzen, die für die Kursteilnehmer zu den Schlüsselqualifikationen gehören. Im Unterschied zu Kenntnissen, die man auch individuell mit einem Lehrbuch oder dem Internet erwerben kann, trainieren wir Kompetenzen in der Gruppe, wie zum Beispiel im Modul »International Negotiations«, in dem die anderen Kursteilnehmer in die Rolle verschiedener Verhandlungspartner schlüpfen. Wenn durch die gelockerte Anwesenheitspflicht die Hälfte der Gruppe fehlt, ist das bei unserem Kurskonzept natürlich problematisch«, kritisiert Doris Lehniger. Für die Zukunft sieht sie weitere Schwierigkeiten: »Wenn unsere festangestellten Mitarbeiter in den Ruhestand gehen, muss ihre Arbeit in der Regel von Honorarkräften erledigt werden. Diese müssten dann Verantwortung übernehmen, wechseln allerdings häufig, haben zum Teil keine adäquate pädagogische Ausbildung und müssen sich in kurzer Zeit in das Fachenglisch, die Notengebung und das Regelsystem der TUD einarbeiten. Prüfungsverantwortung, Weisungs- und Anleitungskompetenz, konzeptionelle Weiterentwicklung durch Honorarlehrkräfte – wir bezweifeln, dass so die Qualität der universitären Sprachausbildung und das hohe Niveau der Kurse gehalten werden können.«

Beate Diederichs

AgroForNet im Schloss Bellevue

Bereits zum vierten Mal veranstaltet der Bundespräsident in Kooperation mit der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) – diesmal vom 5. bis 6. Juni 2012 – die »Woche der Umwelt«, an der auch das Forschungsverbundprojekt »AgroForNet« teilnimmt. Gegen mehrere hundert Mitbewerber zur diesjährigen »Woche der Umwelt« konnte sich das von der TU Dresden koordinierte Forschungsverbundprojekt »AgroForNet – Nachhaltige Entwicklung ländlicher Regionen durch die Vernetzung von Produzenten und Verwertern von Dendromasse für die energetische Nutzung« durchsetzen.

An insgesamt zwei Tagen werden herausragende Forschungseinrichtungen, Initiativen und Unternehmen innovative Konzepte für einen nachhaltigen und effizienten Umgang mit Ressourcen vorstellen. Unter dem Titel »AgroForNet – regionale Wertschöpfung zur Energieholznutzung im nachhaltigen Landmanagement« präsentiert die TU Dresden mit ihren Projektpartnern neueste Forschungsergebnisse zur Nutzung holziger Biomasse aus dem Wald, Kurzumtriebsplantagen und der offenen Landschaft.

Zur Ausstellung und den hochkarätig besetzten und vielfältigen Vortrags- und Diskussionsangeboten werden über 12 000 geladene Gäste aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und den Medien erwartet. Auf rund 3000 m² finden 80 Fachforen und zahlreiche Präsentationen und Expertengespräche statt. Themenschwerpunkte sind unter anderem Ressourceneffizienz, Energiewende, Mobilität, Ernährung, Freizeit und Tourismus.

Ziel des Forschungsvorhabens AgroForNet ist der Aufbau regionaler Wertschöpfungsnetze zur nachhaltigen und effizienten Erzeugung und Bereitstellung holzartiger Biomasse aus der Land- und Forstwirtschaft sowie der offenen Landschaft. Insgesamt bearbeiten über 40 Partner aus Forschung und Entwicklung, Unternehmen und der Industrie die Frage einer zukünftigen, effizienten Energieversorgung mit holziger Biomasse. Dabei sollen transdisziplinäre Ansätze Best-Practice-Modelle entwickeln und einen direkten Beitrag zu einer nachhaltigen Energieversorgung leisten.

W.B.M.

➔ Besucher sind herzlich willkommen, müssen sich aufgrund der Sicherheitsvorkehrungen des Bundespräsidenten aber bis zum 4. Mai 2012 über kontakt@agrofor.net.de oder www.woche-der-umwelt.de anmelden.

Technik im Blick

Karriere am Puls der Automobilindustrie



www.fev.com/jobs

Wir suchen Ingenieure (m/w)

- Maschinenbau
- Elektrotechnik
- Regelungstechnik
- Software-Entwicklung
- Akustik

KONTAKT
FEV GmbH
Central Unit Human Resources

Telefon +49 241 5689-226
Fax +49 241 5689-489
E-Mail zp@fev.com

Besuchen Sie unseren Stand
auf der bonding Firmenkontaktmesse
Dresden 2012
am 25. April 2012, Stand H 02



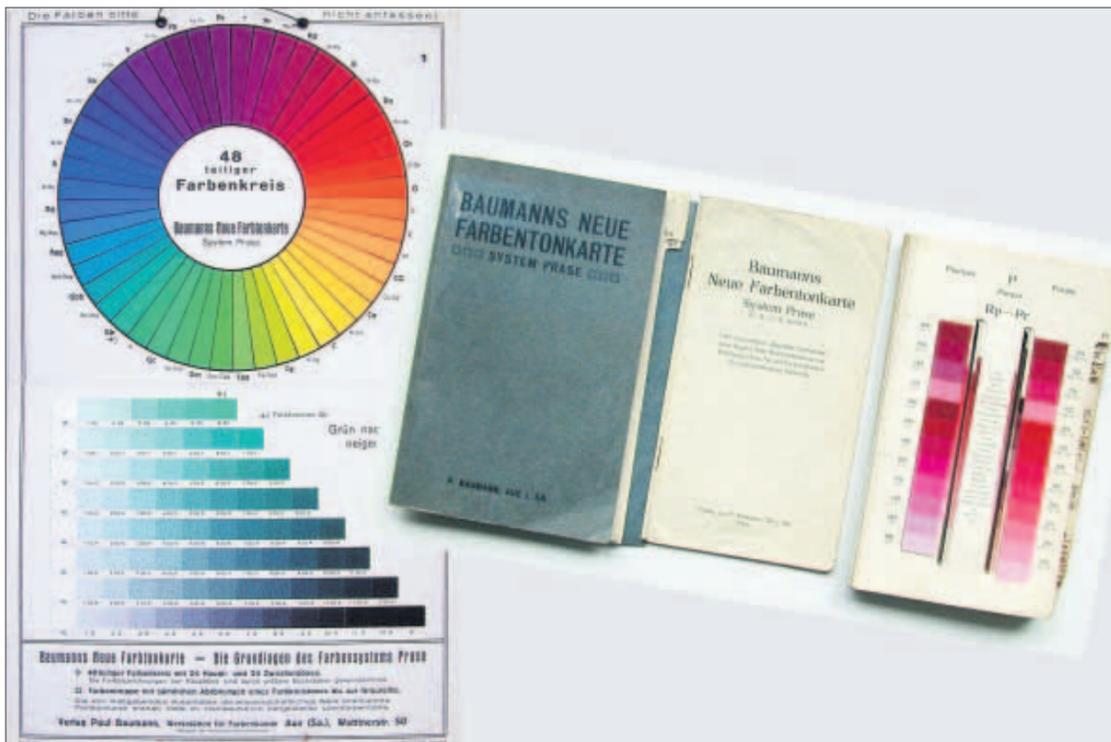
Sammlung Farbenlehre hat neues Studio für Ausstellungen

Blick in die Sammlungen der TU Dresden (I): Baumanns Neue Farbtonkarte – System Prase (1912)

Kustodie und Sammlungen der TU Dresden möchten mit der nun beginnenden UJ-Serie eine Reihe initiieren, die anhand ausgewählter Objekte etwa monatlich Einblicke in die vielfältigen naturwissenschaftlichen und technischen Sammlungen sowie dem Kunstbesitz der TU Dresden gewähren. Dies soll dem vielfältigen Sammlungsgeschehen an der Universität mehr Öffentlichkeit verschaffen. Je nach den gegebenen Möglichkeiten können die ausgesuchten Objekte als Abbildung, im besten Falle höchst gegenständlich in den Sammlungsräumen selbst (in der Regel nach Voranmeldung) oder aber in der Ständigen Ausstellung der Kustodie bewundert werden. Zu hochkarätigen Präsentationen sind auch kleinere Begleitveranstaltungen mit Kurzvorträgen vorgesehen.

Das UJ beginnt anlässlich des 7. Farbforums der Fakultät Architektur mit einem Exponat aus der Sammlung Farbenlehre, der Farbtonkarte von Baumann und Prase aus dem Jahr 1912:

Der Malermeister, Unternehmer und Farbkartenhersteller Paul Baumann (1869 – 1961) gab vor 100 Jahren unter maßgeblicher Mitwirkung des Malermeisters und Farbsystematikers Otto Prase (1874 – 1956) im erzgebirgischen Aue einen Klassiker unter den Farbtonkarten heraus, der durch handwerkliche Güte und Praktikabilität bestach und bis heute in der besonderen Kategorie der Pigment-Farbtonkarten seinesgleichen sucht. Ein Exemplar jener legendären Farbtonkarte befindet sich derzeit in der Obhut der Sammlung Farbenlehre als private Leihgabe für eine bevorstehende Ausstellung im Studio der Sammlung Farbenlehre der Fakultät Architektur. Die 47-teilige Über-



Baumanns Neue Farbtonkarte – Die Grundlagen des Farbsystems Prase.

Foto: Bendin

sichtskarte sowie die abgebildete Klappkarte mit dem 48-teiligen Farbkreis und der sogenannten »Farbentreppe« – den Grundelementen des von Otto Prase entwickelten Farbsystems – werden vorab in der ständigen Ausstellung der Kustodie im BZW Zellescher Weg 17 präsentiert.

Ab Mai wird das Exponat dann in der Jubiläumsausstellung »1019 8 Gbb 1 – Grün nach Blau neigend. Zur Geschichte eines Klassikers. 100 Jahre Baumanns Neue Farbtonkarte – System Prase« im neuen Studio der Sammlung Farbenlehre im gleichen Haus zu sehen sein (BZW Zellescher Weg 17/ B-Flügel, Raum 109/ Voranmeldung erforderlich – siehe unten.)

In der bevorstehenden Präsentation im Studio der Sammlung Farbenlehre wird eine umfassende Retrospektive auf jene innovativen, handwerklichen und gestalterischen Leistungen zu sehen sein, die in

Paul Baumanns »Werkstätten für Farbkunde« vor 100 Jahren im erzgebirgischen Aue erbracht wurden. Die Palette der qualitativ hochwertigen, praktisch handhabbaren Orientierungshilfen, insbesondere für das Dekorateur- und Malerhandwerk, aber auch für viele andere Berufsgruppen, ist in mehrfacher Hinsicht durchaus beeindruckend. Die Sammlung Farbenlehre hat mit Unterstützung privater Leihgeber eine Präsentation zusammengestellt, die wohl als bisher umfassendste Exposition der Arbeitsergebnisse von Paul Baumann und Otto Prase bezeichnet werden darf und somit besondere Aufmerksamkeit nicht nur all jener verdient, die sich beruflich mit der Entwicklung und Fertigung von Farbtonkarten beschäftigen. Bereits um 1900 hatte sich Paul Baumann der Entwicklung von Farbtonkarten zugewandt und 1903 seine erste Karte mit 360 Leimfarben-Mustern

als Gebrauchsmuster angemeldet. 1910 trat der junge Malermeister Otto Prase als Leiter der Farbtonkartenentwicklung und -produktion in Baumanns Unternehmen ein und schuf die Voraussetzungen, dass innerhalb nur eines Jahres mit »Baumanns Neuer Farbtonkarte – System Prase« eine neue, durch ihn systematisch geprägte Farbtonkarte mit 1359 Leimfarben-Mustern entwickelt und fertig gestellt werden konnte.

Die Grundlage des Prase-Systems bildeten ein 48-teiliger Farbkreis mit Purpur im Zenit und die sogenannte »Farbentreppe«, einer Systematik zur gestuften Aufhellung der Stammfarben (dunkelklaren Farben) mit Weiß, die zu einem verhältnismäßig hohen Anteil aufgehellter Töne führte, wie sie insbesondere im Baugewerbe erwünscht sind. In der alphanumerischen Codierung der Farbmuster wurden die Farbtöne durch Buchstaben und die

Aufhellungsstufen durch Zahlenwerte gekennzeichnet. Große und kleine Anfangsbuchstaben der jeweils gebräuchlichen Tonbezeichnungen sowie deren Kombinationen erleichterten die visuelle Vorstellung. Erstmals war damit in Deutschland eine komplexe, differenziert und übersichtlich geordnete, sinnfällige Grundlage für die handwerkliche, gewerbliche und industrielle Anwendung von Farben geschaffen. Die Übersichtskarte und die Farbblocke verschiedener Größe zeichneten sich dadurch aus, dass ihnen detaillierte Mischrezepturen und -tabellen im Sinne eines »Farbmaßstabes« beigegeben wurden.

So verwundert es auch nicht, dass die neue Karte auf Anhieb höchste Anerkennung in Fachkreisen und Auszeichnungen auf Messen und Ausstellungen erhielt. Auch der Dekan der damaligen Hochbauabteilung und spätere Rektor der damaligen TH Dresden, der bedeutende Architekturprofessor Martin Dülfer (1859 – 1942), empfahl deren Anwendung wärmstens. Die bis zur DIN-A4-Größe damals lieferbaren Referenzmuster waren aber auch im ehemaligen Wissenschaftlichen Photographischen Institut unter Leitung von Robert Luther (1868 – 1945) beispielsweise für Farbkreisversuche zu psycho-physischen Schwellenuntersuchungen und Farbstufungen willkommen.

Auch Luthers Professorenkollege August Klughardt (1887 – 1970) griff zur Herstellung von Referenztafeln für die Farbnachbildung (Agfa-Farbtafeln) auf die hochwertigen Farbmuster zurück. Noch heute bewundern Fachleute wie Laien die kongeniale Leistung der beiden Malermeister aus Aue und erfreuen sich an der hohen ästhetischen Qualität eines historischen Farbinstrumentes, dem zu Recht nunmehr auch eine 100-jährige Wissenschaftsgeschichte angehört.

Eckhard Bendin/Klaus Mauersberger

➔ Studio Farbenlehre (hier auch Anmeldung): http://tu-dresden/die_tu_dresden/fakultaeten/fakultaet_architektur/sa_farbenlehre/studio

Kästner-Programm im Wechselbad

In Dresden kennt ihn jeder: Erich Kästner. Bekannt und beliebt ist er für seine Kinderbücher, Gedichte, Lieder, Satiren und Romane. Johannes Kirchberg und Frank Roder widmen dem literarischen Meister einen ganzen Abend. Mit dem Titel »außer man tut es – Das Erich-Kästner-Programm« treten sie am Montag, 23. April 2012, um 20 Uhr im Theater Wechselbad der Gefühle auf.

Johannes Kirchberg und Frank Roder gehen in ihrem Programm auf Spurensuche durch das Werk des witzigen Kritikers, des strengen Satirikers. »Die Menschen sind gut – nur die Leute sind schlecht« – dieser Überzeugung Kästners spüren sie in dessen Gedichten, Liedern und Tagebucheinträgen nach und kommen mit Kästner zu dem Schluss: »Es gibt nichts Gutes, außer man tut es«.

Ein amüsanter und unterhaltsamer Abend für Kästner-Fans und alle, die es werden wollen. **Christine Jeglinsky**

➔ »außer man tut es – Das Erich-Kästner Programm« Montag, 23. April 2012, 20 Uhr, Gropius-Saal, Theater Wechselbad der Gefühle, Maternistraße 17, 01067 Dresden, Restkarten an der Abendkasse

Dienstjubiläen

Jubilare im Monat April

25 Jahre
Regina Zickmann
Fakultät Maschinenwesen,
Institut für Holz- und Papiertechnik
Angelika Engelmann
Fachrichtung Physik, Dekanat
Den genannten Jubilarinnen herzlichen Glückwunsch!

Dem Urknall nachgespürt

Schüler erkunden den Zerfall von Elementarteilchen mit Daten vom CERN

Die Suche nach dem Higgs-Teilchen, überlichtschnelle Neutrinos, die Eigenschaften von Antimaterie – was am Forschungszentrum CERN die Wissenschaftler beschäftigt, sorgt regelmäßig für Schlagzeilen. Schließlich versuchen die Forscher in Genf, den Aufbau unserer Welt zu entschlüsseln, und das interessiert auch die breite Öffentlichkeit. So war der Andrang groß, als das Institut für Kern- und Teilchenphysik am 19. März Jugendliche aus ganz Sachsen einlud, hinter die Kulissen dieser Forschung zu schauen und im Rahmen einer sogenannten »International Masterclass« selbst in die Rolle eines Wissenschaftlers zu schlüpfen.

100 Oberstufenschüler folgten der Einladung zur »International Masterclass« und beschäftigten sich einen ganzen Tag lang mit Teilchenphysik. Zunächst erläuterte ihnen Prof. Michael Kobel in einem Vortrag die Verbindung der Teilchenphysik zur Entstehung unseres Universums. Er sprach über die heute bekannten Elementarteilchen, die im sogenannten Standardmodell aufgeführt sind. Dabei trafen die Jugendlichen auf alte Bekannte wie das Elektron, lernten aber auch Teilchen wie Myonen oder Neutrinos näher kennen. Eingehend wurde das von den Wissenschaftlern seit langer Zeit schon gesuchte Higgs-Teilchen vorgestellt, das einen Hinweis auf den Mechanismus geben soll, der Teilchen ihre Masse verleiht.

Mit welchen Geräten und Werkzeugen Teilchenphysiker arbeiten, brachte Dr. Xavier Prudent den Schülern näher. Er berichtete vom weltgrößten Teilchenbeschleuniger, dem LHC des CERN, der im



Teilchenphysiker für einen Tag: Schüler untersuchen Teilchenzerfälle in Aufnahmen eines Detektors am LHC.

Foto: Bilow

27 Kilometer langen Ringtunnel im Erdreich bei Genf gebaut wurde. Anschließend hieß es für die Jugendlichen dann selber forschen. Sie erhielten Daten von einem Detektor am LHC, die gerade erst vor wenigen Monaten bei Teilchenkollisionen aufgezeichnet worden waren. Wie Spurensucher mussten die Schüler vorgehen und in den Detektorbildern die Fahrten von verschiedenen Elementarteilchen herausuchen. Schon nach kurzer Einweisung konnten sie die Signaturen von Elektronen und Myonen erkennen. »Anfangs war das nicht so einfach, doch dann hatten wir den Bogen raus«, sagte Tom, ein Elftklässler. Gefahndet wurde auch nach Spuren des Higgs-Teilchens. Zwar konnte es bislang am CERN

noch nicht nachgewiesen werden, doch die Forscher wissen, wie es sich im Detektor bemerkbar machen könnte, und legten den Jugendlichen solche Simulationen vor.

Der Schülerforschungstag am Institut für Kern- und Teilchenphysik ist Teil eines weltweiten Programms, das von Prof. Michael Kobel geleitet wird. Diese »International Masterclasses« finden jedes Jahr im März statt. Mittlerweile beteiligen sich mehr als 150 Universitäten in 31 Ländern daran. So konnten in diesem Jahr im Rahmen der »International Masterclasses« über 9000 Schüler hautnah erleben, wie Teilchenphysiker forschen.

Ein wichtiges Werkzeug für die am LHC forschenden und über die ganze Welt ver-

teilten Wissenschaftler sind Videokonferenzen. Auch die Schüler in Dresden konnten zum Abschluss ihres Forschungstages eine solche Videoschaltung mit zwei Schülergruppen aus anderen Städten und dem CERN erleben. Gemeinsam wurden die Resultate des Tages ausgewertet, dann beantworteten die Forscher in Genf Fragen der Jugendlichen zur Arbeit am LHC und zu den neuesten wissenschaftlichen Ergebnissen. »International Masterclass ist klasse« – dieses Fazit eines Teilnehmers drückt die Begeisterung aus, mit der die Jugendlichen Einblicke in die Forschungswelt nahmen. Unterstützt wurde die Veranstaltung durch die Gesellschaft von Freunden und Förderern der TU Dresden. **Uta Bilow**

Von der GFF gefördert

Seit 1991 unterstützt die Gesellschaft von Freunden und Förderern der TU Dresden e. V. (GFF) Studenten und Mitarbeiter bei Forschungsaufenthalten, Praktika, Kongressteilnahmen, Workshops, Exkursionen u. a. Jedes Semester werden zahlreiche Studenten und Mitarbeiter gefördert.

Ekaterine Gabashvili, Studentin im internationalen Masterprogramm Nanobiophysics, wurde von Oktober 2010 bis März 2012 mit einem Studienstipendium der GFF gefördert. Dies ermöglichte der Georgierin, ihr Studium an BIOTEC durchzuführen und in Dresden Fuß zu fassen.

Am 27. Januar 2012 fand, zum ersten Mal im Deutschen Hygiene-Museum Dresden, die 14. Absolventenfeier der Philosophischen Fakultät statt. Nach einem Festvortrag von Frau Prof. Ebert-Schiffner erhielten die Absolventen des Jahres 2011 ihre Zeugnisse und es wurden sieben hervorragende Abschlussarbeiten mit dem Fakultätspreis der PhF ausgezeichnet. Nach dem offiziellen Teil des Abends gab es einen Sektempfang und Stehbuffet im Foyer des DHMD, musikalisch begleitet von Pawella Ice. Die Veranstaltung wurde von der GFF finanziell unterstützt.

Ende Februar 2012 nahmen 13 Studenten an einer zweiwöchigen Biologischen Exkursion ins ägyptische Dahab teil und wurden dabei von der GFF mit einem Reisekostenzuschuss gefördert. Ziel dieser Exkursion war es, den Biodiversitätskontrast zwischen der Wüste und einem angrenzenden tropischen Korallenriff zu erleben und zu untersuchen. Die gefundenen Arten wurden bestimmt und katalogisiert. An der Exkursion nahmen sowohl Studenten der Bachelorstudiengänge Biologie und Biotechnologie als auch Studenten des auslaufenden Diplomstudienganges Biologie teil.

Maria Taut, Medizinstudentin an der medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus, wurde durch die GFF mit einem Reisekostenzuschuss gefördert. Dies ermöglichte ihr die Teilnahme am 61. March Meeting der International Federation of Medical Students Association (IFMSA), das vom 29. Februar bis 9. März 2012 in Accra, Ghana, stattfand. Über 800 Medizinstudenten aus aller Welt treffen sich zweimal jährlich auf den Generalversammlungen der IFMSA. Als eine von 23 Delegierten der Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland e.V. (bvmd e.V.) übernahm sie die Repräsentation der AG Medizin und Menschenrechte der bvmd, die sie ehrenamtlich als stellvertretende Bundeskoordinatorin leitet. Sie präsentierte zusammen mit der Bundeskoordinatorin Nadja Khalili Harbi den Aktionsmonat Medikamentenzugang, eine deutsche Kampagne von bvmd, UAEM (Universities Allied for Essential Medicines) und IPPNW Studierende (Ärzte in sozialer Verantwortung), die im November in 16 deutschen Universitätsstädten stattfand und für verbesserten Zugang zu Medikamenten hinsichtlich Forschung und Patentpolitik warb.

Jeannette Milius und Christin Petters vom Institut für Kartographie haben im Rahmen ihrer Studien- sowie Diplomarbeit das 11. Polyworks Anwendertreffen 2012 vom 14. bis 16. März 2012 in Lindau am Bodensee aktiv mitgestaltet. Die zwei Studentinnen haben das Projekt »Generierung eines dreidimensionalen Modells der größten Eishöhle der Welt« unter der Nutzung der Software PolyWorks präsentiert und wurden dabei von der GFF mit einem Kostenzuschuss für die Tagungsgebühr gefördert.

Michael Funk, wissenschaftliche Hilfskraft an der Professur für Technikphilosophie, erhielt von der GFF einen Reisekostenzuschuss. Er ermöglichte ihm die Teilnahme an der Tagung »Postphenomenology and the Future of the Philosophy of Technology«, die vom 21. bis 23. März an der Stony Brook University in New York stattfand. Hier hielt er einen Vortrag mit dem Titel »Music and Philosophy: What can Post-Phenomenology and Technoscience Contribute?«, der auch in Zusammenhang mit seiner Promotion stand.

Die Geförderten bedanken sich recht herzlich bei der GFF! **Steffi Eckold**

Offen für Innovationen

Erstes sächsisches Robotertreffen bei open4INNOVATION2012

Die Zukunft liegt heute schon im Internet der Dinge, Daten, Dienste und Personen. Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) beeinflussen vermehrt die alltäglichen Abläufe, übernehmen im Ernstfall lebenserhaltende Körperfunktionen, unterstützen Arbeits- und Produktionsprozesse und halten Einzug in unsere Wohnbereiche. Dabei rückt der Gedanke einer anwendungsnahen und integrierten Sicht von Software zunehmend in den Vordergrund und verlangt interdisziplinäre Ansätze. Eine frühzeitige technische Abstimmung zwischen Soft- und Hardware sowie unterschiedlichen technischen Ökosystemen wird dabei notwendiger und for-

dert Politik, Wissenschaft und Wirtschaft in gleichem Maße.

Das Innovationsforum open4INNOVATION2012 bietet Praktikern und Akademikern dazu eine Plattform für den interdisziplinären und fachbereichsübergreifenden Austausch zu neuen und anwendungsnahen IKT-Ansätzen. Unter dem Motto »regional kooperativ, global innovativ« gilt es, dabei regional politische, wirtschaftliche und wissenschaftliche Kompetenzen zu bündeln, um globale Märkte erfolgreich zu bestreiten.

Auf dem Innovationsforum kommt es erstmals zur aktiven Vernetzung sächsischer Forschergruppen, deren wissenschaftlicher Schwerpunkt die Robotik ist. Mit dem 1. sächsischen Robotertreffen wird vor allem die Arbeit mit humanoiden Robotern im Mittelpunkt stehen. Zudem wird an diesem Tag ein spannendes Experiment die Roboter der TU Dresden und der TU

Wien im virtuellen Raum vernetzen. Mittels der Liveschaltung nach Wien werden insbesondere cyber-physikalische Aspekte im zukünftigen Internet der Dinge, Daten, Dienste und Personen deutlich.

Dass innovative Produkte der Informations- und Kommunikationstechnologie in vielen Branchen große Chancen für neue Geschäftsmodelle und damit auch für neue Unternehmensgründungen eröffnen, zeigt das dresden | exists-Gründerforum.

Das Bundeswirtschaftsministerium stellt den Gründerwettbewerb »IKT innovativ« und die neuen Trends der IKT-Wirtschaft vor.

Beim Investmentforum »Pitch IT!« haben zwölf junge Start-ups die Chance, ihr Geschäftsmodell namhaften Investoren aus der Venture Capital Szene vorzustellen und sich anschließend auf Augenhöhe mit den interessierten Kapitalgebern auszutauschen.

Das Innovationsforum open4INNOVATION2012 wird von der TUDIAS GmbH durchgeführt und in Kooperation mit dem Projekt open4INNOVATION organisiert sowie durch die Fakultäten Informatik und Wirtschaftswissenschaften der TU Dresden, der Fakultät Informatik/Mathematik der Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden unterstützt.

Partner der Veranstaltung sind der Silicon Saxony e. V. und die Gründungsinitiative dresden | exists sowie der Technologiegründerfonds Sachsen.

Christiane Wagner

➔ Nähere Informationen und Anmeldung unter:
www.open4innovation2012.de
Kontakt: Christiane Wagner,
Telefon: 0351 463-38796,
christiane.wagner@tu-dresden.de
www.o4i-innovationsnetzwerk.de

Prozess  OptimiererIn

Science For A Better Life

Phenwisa Niyamakom, Ingenieurin bei Bayer, verfolgt täglich ein Ziel: Die Welt ein bisschen besser zu machen. Diese Leidenschaft ist es, die uns verbindet und uns die Suche nach dem Neuen niemals aufgeben lässt. Wir nennen es den Bayer-Spirit. Wenn auch Sie ihn spüren, ist es höchste Zeit, zu uns zu kommen.

www.myBayerjob.de

 **Bayer**

Welcome to the USA and the EU

Die Juristenausbildung der TU Dresden geht internationale Wege

Am 1. Januar 2012 startete um 6 Uhr eine aufregende und lehrreiche Reise in die Vereinigten Staaten von Amerika. Prof. Thomas Fetzter, Inhaber der Professur für Steuerrecht und Wirtschaftsrecht an der Juristischen Fakultät, und elf Studierende des Masterstudiengangs »Wirtschaftsrecht« machten sich auf den Weg zu einem Seminar der besonderen Art.

Gemeinsam mit Professor Christopher Yoo von der University of Pennsylvania Law School veranstaltet Professor Fetzter dieses Jahr das Global Research Seminar zum Thema »Comparative Internet Law in the US and EU«. Im Rahmen des Seminars werden aktuelle Problemfelder der Regulierung von Internet und Telekommunikation von jeweils einem deutschen und einem amerikanischen Studierenden bearbeitet. Unter anderem werden dabei Themen wie Datenschutz, Mobilfunk und Netzneutralität aus rechtsvergleichender Perspektive betrachtet. Ziel ist es, in einem direkten Dialog zwischen Studierenden der TU und Penn Law die Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Telekommunikationsregulierung in den USA und in der EU zu identifizieren und zu analysieren. Am Ende soll aus dem Seminar ein Buch mit den Seminararbeiten aller 22 Studierenden und deren Analysen entstehen, das in englischer und deutscher Sprache veröffentlicht wird.

Der erste Teil des Seminars fand Anfang Januar in den USA statt. Nach einem herzlichen Empfang durch die amerikani-

schen Studierenden und deren Professoren verbrachten die Seminarteilnehmer zwei Tage in den Räumen der Penn Law, um das amerikanische Regierungssystem und ihre jeweiligen Seminarpartner kennenzulernen. Um einen Einblick aus erster Hand zu erhalten, hatten die Studierenden in der Folge die Möglichkeit, mit den wichtigsten Regulierungsbeteiligten der USA zu sprechen. In Philadelphia trafen sie sich mit Vertretern von Comcast, dem größten Kabelnetzbetreiber der USA. Danach ging die Reise weiter nach Washington D.C. Dort waren die nächsten drei Tage geprägt von zahlreichen Treffen, unter anderem mit Mitgliedern des Senats, des Repräsentantenhauses, der Federal Trade Commission (FTC) und der Federal Communications Commission (FCC). Ebenso haben Unternehmen wie Google, Microsoft und AT&T den Seminarteilnehmern ihre Sicht- und Denkweisen zur Regulierungsarbeit der unabhängigen Behörden (FTC und FCC) und der Regierung vermittelt.

Anfang März folgte nun der Gegenbesuch der amerikanischen Studierenden und deren Professoren in Dresden. Auch in dieser Woche wurde wieder mit zahlreichen Regulierungsbeteiligten und Unternehmen gesprochen. Nach zwei Tagen intensiver Diskussionen zwischen den deutschen und amerikanischen Studierenden an der TU Dresden ging die Reise zunächst von Dresden nach Leipzig. Dort stand ein Besuch des Bundesverwaltungsgerichts auf der Agenda, wo Richter Dr. Graulich den Seminarteilnehmern die Arbeit des Gerichts näher brachte. Direkt im Anschluss ging es weiter nach Bonn. Dort wurde die Gruppe von der Vizepräsidentin der Bundesnetzagentur, Frau Dr. Henseler-Unger, empfangen und mit der Arbeit der



Die Seminarteilnehmer im Januar 2012 vor dem U.S. Supreme Court.

Foto: privat

Behörde vertraut gemacht. Im Anschluss gab unter anderem der Vorsitzende der Beschlusskammer 3, Herr Wilmsmann, einen ausführlichen Überblick über die Regulierungspraxis aus Sicht der Bundesnetzagentur. Zudem standen Vertreter des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie sowie des Bundeskartellamts Rede und Antwort.

Wichtige Informationen erhielten die Studierenden auch bei einem Besuch der Konzernzentrale der Deutschen Telekom AG. Hier bekamen die Studierenden einen Einblick in die Telekommunikationsregulierung in Deutschland aus Sicht eines

regulierten Unternehmens. Nach einer Diskussionsrunde mit Dr. Krancke wurden die Seminarteilnehmer durch die sogenannte »T-Gallery« geführt. Dort konnte ein Eindruck gewonnen werden, wie sich die Deutsche Telekom AG den Alltag unter Einbindung von Informations- und Kommunikationstechnologie in der Zukunft vorstellt und wie weit die Technik bisher tatsächlich schon fortgeschritten ist.

Die letzte Station der Seminarreise war die belgische Hauptstadt Brüssel. Die Studierenden durften in die Regulierungsarbeit der Europäischen Kommission hineinschnuppern und haben auch hier wieder

viele hilfreiche Informationen mitnehmen können.

Alles in allem haben die Seminarteilnehmer zwei ereignisreiche und sehr informative Wochen erlebt. Jeder hatte die Möglichkeit, in sein Seminarthema einzutauchen, sich mit seinem amerikanischen Partner auszutauschen und Fragen aus allererster Hand beantwortet zu bekommen. Das Seminar wurde großzügig von der Deutschen Telekom AG, dem Center for Technology, Innovation and Competition der University of Pennsylvania und der New York Bar Foundation unterstützt.

Yvonne Hürriig

Bigband-Choräle

»Nun komm, der Heiden Heiland!« Unter diesem Motto spielt die TU-Bigband bei einer Mini-Tournee durchs Erzgebirge Choräle. Am Sonnabend, 28. April (19.30 Uhr), gibt es ein Benefizkonzert für die Sanierung der Eule-Orgel in der St. Aegidienkirche, Frankenberg/Sa. Am Tag darauf musiziert die TU-Bigband um 17 Uhr in der Stadtkirche Olbernhau. M. B.

Näheres hier:
<http://www.tubigband.de/>

Kalenderblatt

Vor zehn Jahren, am 18. April 2002, starb im norditalienischen Andorra der norwegische Wissenschaftler und Abenteurer Thor Heyerdahl. Der studierte Zoologe und Geograf nahm 1940, als Norwegen von Deutschland besetzt wurde, an einer Expedition zu den Nuxalk-Indianern an den Ufern des Bella-Coola-Flusses in British Columbia teil. Dadurch war es ihm zunächst nicht möglich, nach Norwegen zurückzukehren. Heyerdahl entschloss sich, am Kampf für die Befreiung Norwegens teilzunehmen, kehrte nach Norwegen zurück und meldete sich daher freiwillig im norwegischen Rekrutierungsbüro. Nach einer Ausbildung zum Luftwaffen-, Heeres- und Marinefunker sowie einer Fallschirmspringerausbildung wurde er von 1942 bis 1945 in Nordostnorwegen eingesetzt.

Heyerdahl bewies als erster und unwiderlegbar mit seinen Expeditionen auf dem Balsaholz-Floß Kon-Tiki (1947) und den beiden Ra-Papyrus-Booten (ab 1969), dass es möglich ist, hochseetüchtige Schiffsboote und Balsahölze zu bauen. Damit zeigte er auch die Möglichkeit von europäischen Kontakten zu vorkolumbischen Völkern in Amerika und Ozeanien.

Er beteiligte sich an vielen Expeditionen und archäologischen Projekten. Während der Expeditionen dokumentierte Heyerdahl die starke Verschmutzung des Atlantiks. Seine letzten Lebensjahre verbrachte er überwiegend auf Teneriffa, deren Pyramiden von Güímar er überregional bekannt machte.

Heyerdahl wurde mit zahlreichen Medaillen und Preisen ausgezeichnet. Universitäten in Europa, Nord- und Südamerika verliehen ihm insgesamt elf Ehrendokortitel. M. B.

Ein botanischer Garten für den Norden Angolas

TUD-Botaniker kooperieren mit angolanischer Universität und eruierten jetzt die Lage vor Ort

Seit Januar 2012 besteht zwischen dem Institut für Botanik der TU Dresden und der Universität Kimpa Vita (UNIKIVI) im Norden Angolas eine vom DAAD für die kommenden vier Jahre mit 150 000 Euro geförderte Hochschulkooperation. Im Mittelpunkt dieser Arbeit steht die Entwicklung eines Konzepts für den botanischen Garten. Dieses an die Universität direkt angrenzende Gelände erstreckt sich auf einer Fläche von über 100 Hektar. Ziel des ersten Besuchs der deutschen Delegation im März in Angola war, zu prüfen, wie das geplante Gesamtprojekt zu realisieren und zu finanzieren ist. Neben Treffen mit dem Rektor und den Prorektoren der UNIKIVI und Gouverneuren der Provinzen Uíge und Kwanza Norte wurde auch die deutsche Botschaft in Luanda über die zukünftige Zusammenarbeit informiert. Gemeinsam

mit lokalen Akteuren fanden erste Pflanzenscreenings in der Region statt. Langfristig sollen in Uíge, dem Standpunkt des neuen Gartens, Forschungsinfrastruktur und ein weltweit anerkanntes Herbarium der regionalen Flora aufgebaut sowie regionale Nutz- und Heilpflanzen untersucht und kultiviert werden. Darüber hinaus ist geplant, ein Curriculum für die Erfassung und Bestimmung der regionalen Pflanzenwelt und die Analyse der Pflanzeninhalts- und -wirkstoffe zu entwickeln.

Der Besuch der TUD-Mitarbeiter stieß auf große nationale Resonanz – angolanische Presse und Fernsehen berichteten über die Pläne zur ex-situ-Erhaltung der regionalen Biodiversität. Das Umweltministerium signalisierte Interesse an der gemeinsamen Erarbeitung eines Konzeptes für einen möglichen Nationalpark, um auf diese Weise die wenigen verbliebenen Restwälder im Norden Angolas zu schützen und zu erhalten.

Bis September entstehen erste Konzepte zur Realisierung des Gartens und des Schutzgebietes, die während eines zweiten Besuchs vor Ort konkretisiert werden



Der Norden Angolas: ehemals Regenwälder, heute auf weiten Flächen degradiertes Land. Foto: Lautenschläger

und in die Studenten- und Gärtneraustauschprogramme einbezogen werden sollen. Auch Aufforstungsprojekte in der Region Uíge, die ursprünglich weitge-

hend von Bergregenwäldern bedeckt war, welche jedoch heute kaum noch zu finden sind, werden vorbereitet.

Thea Lautenschläger

Contra ...

Dr. Peter-Jürgen Kramer aus Darmstadt schrieb zum Beitrag »Fehlgriff Wulff ...« im UJ 5/2012

Vor kurzem hielt ich mich aus Anlass einer Toxikologen-Tagung im Hörsaalzentrum der TU Dresden auf und habe mir dort ein ausliegendes Exemplar des Dresdner Universitäts-Journals mitgenommen (Nr. 5 vom 13. März 2012). Da ich neben einiger anderer beruflicher Aktivitäten auch als Dozent an der TU Darmstadt tätig bin, interessierte mich natürlich auch der direkte Vergleich der beiden TUDs.

Zu diesem Journal kann man der TU Dresden gratulieren, denn bis auf eine Ausnahme sind die Beiträge interessant, sachlich und für die Mitar-

beiter und Studierenden mit Sicherheit auch hilfreich.

Die Ausnahme ist das Interview mit Herrn Prof. Werner J. Patzelt auf Seite 3. Dass Herr Wulff für das Amt des Bundespräsidenten kein guter Griff war, sehe ich auch und ich war mir dessen auch schon bewusst, bevor die Presse sich dieses Themas annahm. Ich bin trotzdem über das Denken von Herrn Patzelt erstaunt. Er müsste doch als Politikprofessor ganz genau wissen, dass es auch eine Stilfrage eines Staates ist, wie man mit einem Staatsoberhaupt umgeht ... Erstens wird man nicht ganz zufällig zum Staatsoberhaupt gewählt, was bedeutet, dass man bereits irgendwelche herausragende Verdienste erworben haben muss und über die Zeit auch einen Einsatz gezeigt hat, der weit über dem eines »normalen Erwerbstätigen« liegt. Die Rechnung

von Herrn Patzelt ist deshalb zwar populistisch verständlich aber eben nicht korrekt. Herr Patzelt übergeht auch eine weitere Tatsache, die man aber nicht unterschlagen darf. Herrn Wulff konnte bisher kein Verstoß gegen ein Gesetz nachgewiesen werden. Wie jedem anderen Staatsbürger steht ihm deshalb bis heute die Unschuldsumutung zu. Es ist schlicht nicht legal, ständig den Eindruck zu erwecken als ob er ungesetzlich handelt habe, und ein Professor der TUD sollte sich einem solchen Zug nicht anschließen, auch wenn er politisch kein Freund von Herrn Wulff und Frau Merkel ist. Um Herrn Wulff entsprechende Vorwürfe zu machen, müssen wir wohl oder übel den Abschluss aller laufenden Ermittlungen abwarten! Auch Herr Patzelt würde dieses Recht für sich selbst beanspruchen ...

... und Pro

Prof. Werner J. Patzelt zur Zuschrift Dr. Kramers

Es ist auch eine Stilfrage, wie ein Staatsoberhaupt mit seinem Amt umgeht! Gestürzt ist Wulff tatsächlich nicht über illegale Handlungen, sondern darüber, dass er sich hinsichtlich von Kredit, Freundschaftsdiensten usw. mit Halbwahrheiten und Verschweigen durchlavierte. Weil aber die Autorität eines Bundespräsidenten vom persönlichen Stil lebt, machte er sich dadurch in diesem Amt untragbar. Niemand misshandelt ihm die – ebenfalls überdurchschnittlichen – Versorgungsansprüche aus seinen gut versehenen Ämtern als Landtagsabgeordneter oder Ministerpräsident. Doch dass ihm die wenigen Monate einer missratenen Präsidentschaft eine – für Politikerverhältnisse – Luxusversorgung bescheren, ist und bleibt ein Ärgernis.

Wo ist zukünftig mein Platz?

Von der außerordentlichen Personalversammlung am 26. März berichtet

Die Verantwortung im Hinblick auf Personalentwicklung an der TU Dresden liegt in erster Linie bei der Universitätsleitung. Strukturelle Veränderungen können Teil dieser Entwicklung sein, aber nicht ohne langfristige Überlegungen bis 2020. Deshalb lautete das Thema einer außerordentlichen Personalversammlung am 26. März 2012 »Strukturveränderungen, Schools, Rollen – Wo ist zukünftig mein Platz?«

Die Form einer Podiumsdiskussion war gewählt worden, um Vorstellungen zum Struktur- und Personalentwicklungskonzept, zu den Schools und zu möglichen Auswirkungen der strukturellen Veränderungen auf die einzelnen Beschäftigtenverhältnisse von der Universitätsleitung, den Senatsvertretern, vom Personalrat und von den Beschäftigten kennen zu lernen und zu diskutieren. Im Podium hatten Prorektor Prof. Karl Lenz, Kanzler Wolf-Eckhard Wormser, Prof. Christian Schroer, Dr. Ellen Hieckmann, Michael Loeper und Dr. Christina Janz Platz genommen.

Prof. Lenz beschrieb zunächst Probleme in der Finanzausstattung der TU Dresden und führt aus, dass 240 Stellen bis 2015 abzubauen sind. Bis 2020 muss mit weiterem Stellenabbau gerechnet werden. Bisher geht die Universitätsleitung davon aus, dass keine betriebsbedingten Kündigungen vorgenommen werden müssen. Herr Lenz widersprach der von Beschäftigten geäußerten Auffassung, dass beim Stellenabbau nach der Rasenmähermethode vorgegangen werde. In allen Fakultäten, Einrichtungen und in der zentralen Universitätsverwaltung werden Strukturgespräche

geführt und Entscheidungen vorbereitet. Prof. Schroer stellte in seinem Beitrag dar, dass bereits jetzt in der Fakultät Mathematik/Naturwissenschaften Vorteile des angestrebten Schoolmodells erkennbar seien. Herr Loeper wies darauf hin, dass eine fakultätsübergreifende Arbeit im Bereich Technik schon seit Jahren praktiziert wird. Herr Wormser entgegnete Frau Janz, dass das Uniklinikum, als ein Unternehmen betrachtet, nicht als Vorbild für ein Personalentwicklungskonzept für die TUD angesehen werden kann. Er ist davon überzeugt, dass eine Organisationsentwicklung der Personalentwicklung vorausgehen muss. Es bestand im Podium weitgehend Konsens, dass an der TUD in der bestehenden Organisationsstruktur und in der Personalentwicklung noch größerer Veränderungsbedarf besteht. Prof. Lenz betonte ebenfalls, dass die Universität nicht als Wirtschaftsunternehmen betrachtet werden kann. Aufgabe des Personalrates könne es sein, die Besonderheiten eines Personalentwicklungskonzeptes an der Universität herauszuarbeiten. Die Arbeit an einem Personalentwicklungskonzept für unsere Universität sollte parallel vom Personalrat und von der Universitätsleitung in Angriff genommen werden.

In der weiteren Diskussion nahm die Frage der Bündelung der Fakultäten in Schools einen breiteren Raum ein. Eine Frage aus dem Publikum richtete sich auf die notwendigen Kompetenzen auf der Schulebene. Herr Wormser und Prof. Lenz führten unter anderem aus, dass die Bereiche so strategisch aufgestellt werden sollen, dass sie handlungsfähig sind. Die Universitätsleitung ist dabei, eine Rahmenordnung für die Bereiche zu erstellen, die dann im Senat diskutiert und verabschiedet werden soll. Frau Dr. Hieckmann benannte als Hauptziel der Veranstaltung, dass die



Während der außerordentlichen Personalversammlung.

Foto: UJ/Eckold

Aufmerksamkeit doch stärker auf die Dinge gelenkt werden muss, die sich hier im Hause abspielen. Es sollen Aktivitäten von unten geweckt werden! Sie verwies darauf, dass der Prozess in mehreren Phasen abläuft. Wir seien jetzt mitten in der ersten Phase.

Aus dem Publikum gab es mehrere kritische Fragen. Wer garantiert, dass die versprochenen Optimierungsprozesse auch eintreten? Man habe die Sorge, dass mit den Schools eine zusätzliche Ebene geschaffen werde, die nichts bewirkt. Herr Wormser erklärte, dass nicht alles, was neu ist, schlecht sei, bloß weil es Veränderungsnotwendigkeiten mit sich bringt. Eine Beschäftigte sprach den Widerspruch zwischen befristeten beschäftigten Mitarbeitern und einem nicht vorhandenen Personalentwicklungskonzept an. Eine weitere Frage: Seit Monaten werde immer nur von Vorteilen gesprochen, aber gibt es nicht

auch Nachteile? Prof. Schroer verwies darauf, dass er lieber von Gefahren sprechen würde und deswegen wäre es ihm sehr wichtig, wenn sich alle an den Umorganisationsprozessen beteiligen. Prof. Lenz wies darauf hin, dass eine Umbenennung von »Schools« in »Bereiche« erfolgt sei. Das nahm das Publikum mit Beifall zur Kenntnis. Frau Dr. Hieckmann setzte voraus, dass alle im Raum über diese Teile des Zukunftskonzeptes informiert sind. In der Versammlung gab es aus dem Publikum dazu auch keine gegenteiligen Äußerungen. Aber bereits am nächsten Tag kamen ausführliche Rückmeldungen an den Personalrat. Diese spiegeln wider, dass zwar der Personalrat mit dem gewählten Thema die Fragen der Beschäftigten auf wichtige Punkte gelenkt hat, jedoch gleichzeitig ein großes Problem besteht. Hier sollen Zitate angeführt werden, die das eindrucksvoll belegen: Wir hören viele Dinge zum ersten

Mal und verstehen teilweise nicht, wovon im Podium die Rede ist. Das Zukunftskonzept kennen wir nicht, wir wissen nichts von drei Phasen der Umstrukturierung in Bereiche. Wir müssen leider wieder feststellen, dass unsere Uni-Leitung jegliche Verbindlichkeit und im Hinblick auf die Personalentwicklung auch Verantwortung vermissen lässt! Wir sind mitten in einer entscheidenden Umstrukturierung der Universität und keiner im »Fußvolk« (als solcher muss man sich angesichts der Informationspolitik empfinden) hat eine konkrete Vorstellung, was am Ende des Prozesses stehen wird bzw. stehen soll. Zwei Sätze, die von nicht wenigen Beschäftigten nach der Versammlung zu hören waren, müssen wörtlich zitiert werden. »Man ergötzt sich an Prestigeprojekten, kommuniziert nach außen – wir sind gut, bei uns ist alles toll – doch im Innersten ist die Situation bis zur Explosion gespannt! Wie lange soll dieser Zustand noch anhalten?«

Den Personalrat veranlassen diese Sorgen dazu, das Podiumsgespräch als ganz kleinen Beitrag zum Abbau des Kommunikationsdefizits zu sehen. Es müssen aber weitere Diskussionsrunden folgen, mit der Universitätsleitung und in den gewählten Gremien! Vor Ort, also dort wo die Umstrukturierungen stattfinden, in den Fakultäten, in den zentralen Einrichtungen, zwischen der zentralen und den dann anders organisierten dezentralen Verwaltungen muss die Kommunikation stattfinden! Nur so ist die Frage im Thema der Personalversammlung zu beantworten: »Wo ist zukünftig mein Platz?«

Die entsprechenden Sätze im Leitbild der TUD müssen mit Leben erfüllt werden!

Die für den Sommer angekündigte Podiumsdiskussion des Personalrats soll dazu einen Beitrag leisten. **Dr. Christina Janz, Personalratsvorsitzende**

Psychosoziale Beratungen sind Hilfe zum Studienerfolg

Studentische Lebenskrisen sollen keine Dauerstörungen werden

Noch nie gab es so viele Studierende in Deutschland wie heute: 2,3 Millionen. Noch nie gab es auch so viele Studenten mit psychologischem Beratungsbedarf. 26 000 waren es 2010. Die Tendenz ist stetig steigend.

43 von 58 Studentenwerken bieten psychologische Beratung für Studierende an. Einige Hochschulen kooperieren mit externen Anbietern. Insgesamt 90 000 Einzel- und Gruppengespräche wurden 2010 in den psychologischen Beratungsstellen gezählt. Die Zahlen teilte das Deutsche Studentenwerk im Rahmen seiner Jahrestagung in Dresden mit. Arbeits- und Lernstörungen, Prüfungängste, Fragen der Stressbewältigung, Identitäts- und Selbstwertprobleme, Selbstzweifel und depressive Verstimmungen – die Gründe für die Inanspruchnahme einer psychosozialen Beratung gleichen sich an den Hochschulstandorten.

Angesichts der Problemlagen schätzen die Experten ein, dass Studienplätze allein nicht ausreichen. Auch die soziale Infrastruktur von Wohnung bis Studienfinan-

zierung müsse stimmen. Drei Viertel aller Studenten bekommen kein BAföG. Viele müssen nebenbei arbeiten. Kein Wunder also, dass Geld das Topthema in der Sozialberatung ist. Gefolgt von Herausforderungen des Studiums mit Behinderung oder chronischer Krankheit bzw. des Studiums mit Kind. In der Sozialberatung kam es im Jahr 2010 zu 71.500 Einzel- und 4500 Gruppengesprächen, das entspricht einem Plus von 33 Prozent gegenüber 2009. Aktuelle, offizielle bundesweite Zahlen liegen nicht vor.

Sind die Studierenden heute also stressanfälliger? Das könne man so nicht sagen. Überhaupt warnen die Experten vor Pauschalisierungen. »Der Bachelor macht nicht depressiv«, fasste DSW-Generalsekretär Achim Meyer auf der Heyde zusammen. Allerdings sei nicht von der Hand zu weisen, dass die neue Studienform zu mehr Beratungsbedarf geführt hat. Die Prüfungshäufigkeit ist höher. Und der subjektive Leistungsdruck nehme zu. Nicht immer ist der aber studienbedingt. Erwartungen spielen eine Rolle, eigene und die der Eltern (!). Zudem scheint manchem der neue Status als Student zu hoch. Wer früher Klassen-Primus war, findet sich plötzlich nur noch im Mittelfeld wieder.

»Wie spreche ich den Professor an?« Solche Autoritätsunsicherheiten sind gar

nicht so selten. Sie treten allerdings nicht nur bei Studierenden aus nichtakademischen Familien auf. Die sogenannte »first generation« habe zwar nur 24 Prozent Anteil unter den Studierenden, ist aber mit 43 Prozent in den Beratungen vertreten. Der höhere Beratungsbedarf erkläre sich unter anderem infolge fehlender Netzwerke, fremder Lebensstile und anderer Sprachgewohnheiten.

Die psychosozialen Beratungen der Studentenwerke sind niederschwellig und verstehen sich präventiv. Sie sind kostenlos. So könne in vielen Fällen verhindert werden, dass sich studentische Lebenskrisen zu permanenten Störungen auswachsen, meint auf der Heyde. Mit anderen Worten: die Beratungen sind Hilfe zum Studienerfolg. Bis jetzt werden sie ausschließlich durch die Studentenwerke finanziert. In Sachsen ohne öffentliche Gelder. Martin Richter, Geschäftsführer des Dresdner Studentenwerks und Sprecher der Sächsischen Studentenwerke, registrierte von 2010 bis 2011 einen Anstieg der psychosozialen Beratungen von 47 Prozent. »Man kann guten Gewissens behaupten: Diese Beratung ist existenziell und muss ausgebaut werden«, schlussfolgerte er. Die Unterstützung der Länder wird angemahnt. »Wir denken, dass die psychosozialen Beratungen der Studentenwerke weit über studentische

Selbsthilfe hinausgehen«, begründet Richter. Warum? Kalkuliert man 50 000 Euro für einen Studienplatz, bis zu 200 000 Euro bei Medizinern, sei es auch ein erheblicher gesellschaftlicher Schaden, wenn das Studium abgebrochen wird.

In der Dresdner Beratungsstelle fanden im Vorjahr 2900 Beratungskontakte statt, davon 1834 persönliche Beratungen á 50 Minuten. »Wir beobachten eine Verschiebung vom Telefonkontakt zu E-Mails. Da ist schnell ein A4-Blatt abgeschickt«, berichtet Dr. Sabine Stiehler. Seit zwei Jahren leitet sie die Psychosoziale Beratungsstelle und beschreibt: »Wir haben uns wie Entwicklungshelfer zu verstehen.« Obwohl die Beratungen anonym sind, weiß man aus Befragungen, dass 40 Prozent der Beratungsklienten aus den Ingenieurwissenschaften, 43 Prozent aus den Geistes- und Sozialwissenschaften und der geringste Anteil aus den Naturwissenschaften kommen. In Dresden nutzen Frauen und Männer die Beratung ungefähr gleichwertig. »Zunehmend kommen mehr Männer zu uns«, freut sich die Psychologin. Beratungsspitzen werden in den ersten und letzten Semestern beobachtet. Und nach Weihnachten. Oft dann, wenn der studierende Nachwuchs erstmals wieder in der Heimat zu Besuch war und zweifelt, ob er den Studienanforderungen gerecht wird.

Deshalb können auch Eltern die Beratungen aufsuchen. Alternative Angebote wie die Telefon-Hotline Nightline oder Selbsthilfegruppen sieht Dr. Sabine Stiehler keineswegs als Konkurrenz. Eher als Bereicherung. Sie schult sogar die Berater und lobt den Multiplikator-Effekt: »Wenn ich heute einen Nightliner supervidiere, ist vielleicht zehn Studenten geholfen.« Was ihr in der täglichen Praxis auffällt, ist der problematische Internetgebrauch: »Onlinesucht hat zugenommen.« Es ist neu, dass ein Arbeitsmittel zum Suchtmittel werden kann. Auch Lerngruppen für Glücksspiel werden aufgebaut.

Ob Studierende an privaten Hochschulen einen adäquaten Beratungsbedarf haben, könne leider nicht gesagt werden. »Wir haben keine Statistik dazu und wissen wegen der Anonymität der Beratungen in der Regel nicht, wer wo was studiert«, sagte DSW-Generalsekretär Achim Meyer auf der Heyde.

Aus Befragungen ist lediglich bekannt, dass nur ein Sechstel der Studierenden mit Beratungsbedarf tatsächlich die Beratungen aufsucht. Die Aufgabe müsse sein, den Rest zu erreichen. Doch die Scham sei oft (noch) zu groß. **Dagmar Möbius**

➔ Weitere Informationen: www.studentenwerk-dresden.de

Schule der Zukunft simulieren

Flurgespräche 13 in der Kunstpädagogik

Das Szenario eines Schulalltages im Jahre 2050: Der Schüler der Zukunft ist ununterbrochen vernetzt. Über seinen persönlichen »ePedagogy Account« erhält er Instruktionen von seinem Mentor, bearbeitet Aufgaben gemeinsam mit Gleichaltrigen aus aller Welt, baut sich ganz selbstverständlich eigene virtuelle Lernumgebungen und bewegt sich dafür zielicher durch eine Welt, die schon längst nicht mehr zwischen realem und virtuellem Raum unterscheidet.

Vor dem Hintergrund digitaler Veränderungen, die wesentlich auf unsere Kultur und damit auf unsere Vorstellungen von Bildung einwirken, laden die Studenten Annemarie Hahn aus Köln und Sebastian Plönges aus Hamburg zu einem Zeitreise-Experiment ein: Am 10. Mai steht die monatliche Veranstaltungsreihe »Flurgespräche« im Fachbereich Kunstpädagogik unter dem Zeichen einer Schule der Zukunft. In einem auf Partizipation beruhendem Workshop wird diskutiert, wie der (Kunst-)Unterricht um 2050 aussehen könnte. Anhand konkreter Szenarien spielen alle Teilnehmer verschiedene Möglichkeiten zur Gestaltung von Schule und Unterricht unter sich wan-

delnden medialen Bedingungen und weiteren wichtigen Faktoren durch. Im Anschluss stehen heutige Bildungskonzepte unter den neu gewonnenen Ideen auf dem Prüfstand – Fantasie und Spaß am Umdenken sind gefragt! **Kristin Klein**

➔ 10. Mai 2012, 18.30 Uhr, August-Bebel-Straße 20, Flur des Instituts für Kunst- und Musikwissenschaft, Eingang rechts, <http://flurgespraeche.wordpress.com> Die FLURGESPRÄCHE_13 werden unterstützt von der Gesellschaft von Freunden und Förderern der TU Dresden e.V. und vom StuRa TUD.

Ihr Erfolg ist unser Ziel

» www.saxonia-werbeagentur.de

- Skriptenservice
- Bindungen (von Klammer bis Hard-Cover)
- Plotten, Scannen, Laminieren, Falzen, Prägen...
- Drucksachen und Kopien aller Art
- Kostenloser Abhol- und Lieferservice im Campus
- Regelmäßige Rabatt- und Sonderaktionen

(0351) 47 00 67 5
www.copycabana.de
info@copycabana.de
Helmholtzstraße 4

Bitte beachten Sie unsere Sonderpreise für Drucksachen der TU Dresden !!



Unsere Vorzüge: - kompetent, schnell und unkompliziert - beste Qualität bei niedrigen Preisen

Gründertreff zur Produktpolitik

Beim dresdenlexists Gründertreff »Produktpolitik – Produktvorbereitung, Entwicklung und Marktforschung« am Dienstag, 24. April 2012, geht es diesmal um ein betriebswirtschaftliches Kernthema: die Produktpolitik. Das Produkt oder die angebotene Dienstleistung steht im Mittelpunkt jeder geschäftlichen Aktivität und ist die Basis der Selbstständigkeit. Ohne Produkt kein Business.

Die Produktpolitik ist als Bestandteil des Marketing-Mixes bekannt und die Kernkompetenz jedes Unternehmens, die für dessen Erfolg garantieren soll. Das Unternehmen steht für ein Produkt und umgekehrt. Dementsprechend muss seiner Erstellung und Gestaltung entsprechende Aufmerksamkeit gewidmet und jedes Detail von den Eigenschaften über das Design bis hin zur Verpackung bedacht werden. Außerdem ist die Produktgestaltung nicht nur ein hervorragendes Mittel, um den Absatz zu fördern, sondern auch um Produkte zu rationalisieren.

Als Fachreferent wird Christian Kohser von der Ppoint Composite GmbH zu Gast sein. Die Firma stellt textile beheizbare Kohlefaserstrukturen individuell auf Kundenwunsch her. Christian Kohser wird auf die Herausforderungen eingehen, die bei der Planung und Entwicklung von Produkten zu beachten sind und die Rolle des Kunden in diesem Prozess beleuchten.

Neben diesem Fachthema bietet der Gründertreff wie immer die Gelegenheit, mit anderen Gründungsteams sowie dem Team von dresdenlexists ins Gespräch zu kommen und Erfahrungen auszutauschen.

Susan Maiwald

➔ Gründertreff von dresdenlexists am 24. April 2012, ab 18.30 Uhr im Hülse-Bau, Helmholtzstraße 10, Nordflügel, 2. Etage

Nachwuchsforscher erhält Ritter-Preis

Transferzahlungen an unterentwickelte Regionen in einem Land erhöhen langfristig die regionale Ungleichheit. Diese provokante These hat jetzt ein Wissenschaftler der TU Dresden erstmals empirisch belegt. »Transferzahlungen zum Beispiel im Rahmen des Länderfinanzausgleichs können genau das Gegenteil von dem eigentlich erwünschten Effekt bewirken«, sagt Dr. Christian Leßmann von der TUD-Professur für Finanzwissenschaft.

Für seine umfassende Analyse von 17 OECD-Ländern wurde Christian Leßmann jetzt mit dem Wolfgang-Ritter-Preis 2012 der gleichnamigen Stiftung in Bremen ausgezeichnet. Der Preis ist mit 20 000 Euro dotiert und wird in diesem Jahr zwischen Dr. Christian Leßmann und Dr. Christian Schultz (Universität Potsdam) geteilt. Der Wolfgang-Ritter-Preis ist einer der höchstdotierten Preise für Nachwuchsforscher in den Wirtschaftswissenschaften.

Transferzahlungen erhöhen paradoxerweise die Ungleichheit zwischen den Regionen, weil die Finanzhilfen den natürlichen Konvergenzprozess zwischen Regionen verhindern. »Die entscheidende Frage ist, wie regieren die Menschen in den Regionen, die vom Staat finanzielle Hilfen bekommen«, sagt Christian Leßmann. Ohne Transfers würden Wanderungsbewegungen zwischen den Regionen die Unterschiede nivellieren. Mit den Zahlungen an arme Regionen werden diese natürlichen Anpassungsprozesse jedoch gehemmt, so dass die Ungleichheit bestehen bleibt oder gar zunimmt. Daher plädiert er dafür, auf solche Transferzahlungen weitgehend zu verzichten, zugleich den Regionen jedoch mehr Steuerautonomie zu gewähren.

Wirtschaftliche Entwicklung und regionale Ungleichheit in einem Land sind das Spezialgebiet von Leßmann. Seit 2007 arbeitet der 34-Jährige an der TUD. Bereits seine Dissertationsschrift »Föderalismus, regionale Ungleichheiten und Entwicklung«, die im Jahr 2011 erschien, wurde mit dem Georg-Helm-Preis 2011 und dem Dr. Feldbausch-Preis 2011 der TU Dresden ausgezeichnet.

Der Wolfgang-Ritter-Preis wird am 18. April 2012 im Bremer Rathaus verliehen. UJ

Orientierungshilfen und viel Licht

TUD-Architekturstudenten entwickelten Ideen zum altersgerechten Wohnen – Neue Ausstellung im WGP-Kundenzentrum Pirna-Sonnenstein

In Kooperation mit der Städtischen Wohnungsgesellschaft Pirna mbH (WGP) haben Architekturstudenten vom Institut für Gebäudelehre und Entwerfen der TU Dresden Ideen zum Umbau einer Etage eines siebzehegeschossigen Hochhauses zum »altersgerechten Wohnen« entwickelt. Das Rahmenthema lautete: »Neue Bauaufgaben in einer alternden Gesellschaft.«

Die Ergebnisse waren vielfältig und bildeten das Spektrum des Angebots zum »altersgerechten Wohnen« in vielen Facetten ab. Zentraler Inhalt aller Arbeiten war die Schaffung von Gemeinschafts- und Individualbereichen für die Bewohner. Den Studenten war es sehr wichtig, in den Gemeinschaftsbereichen Orientierungshilfen für die Bewohner anzulegen und viel Licht in die Räumlichkeiten zu bringen. Eine Jury, bestehend aus Dr. Ge-



Eines der drei Siegerteams: Jasmin Hanel (22), Katja Heimhardt (21) und Benjamin Welscher (22 – v.l.n.r.).

Foto: Förster

sine Marquardt und Jana Ahnert von der Fakultät Architektur der TUD sowie WGP-Geschäftsführer Jürgen Scheible und WGP-Marketingmanager Sören Sander, wählte aus den zehn vorliegenden Arbeiten die drei besten aus.

S. S./M. B.

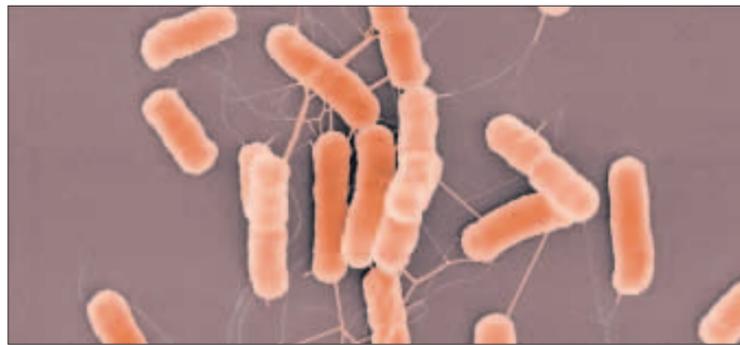
Künftige Alternative zu Antibiotika?

Neuentdecktes Eiweiß namens »Mikrozin S« tötet krankheitserregende Darmbakterien ab

Wissenschaftler des Instituts für Medizinische Mikrobiologie und Hygiene der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus haben bei Untersuchungen des probiotischen Arzneimittels Symbioflor 2 ein bisher unbekanntes Eiweiß entdeckt, das krankheitserregende Darmbakterien abtötet. Dazu mussten sie das Gesamtgenom aller in dem Präparat enthaltenen sechs Escherichia coli-Genotypen mit jeweils über 5000 Genen aufwendig sequenzieren und charakterisieren. In E. coli Symbio G3/10 konnte dann innerhalb des dreijährigen Projekts das »Mikrozin S« getaufte kleine Eiweiß identifiziert werden. Es ist das weltweit erst 15. identifizierte Mikrozin dieser Art und als potenzieller Antibiotika-Ersatz hochinteressant. Ihre Erkenntnisse publizieren die Dresdner Wissenschaftler Anke Zschüttig und Prof. Florian Gunzer gemeinsam mit weiteren Co-Autoren aktuell im Fachjournal PLoS ONE. Unterstützt

werden die Arbeiten durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und die Firma SymbioPharm GmbH Herborn.

Mikrozine sind kleine Eiweiße, die von Darmbakterien – meist Escherichia coli – hergestellt werden und antibakteriell wirken. Sie töten also andere, auch eng verwandte Bakterien ab, die mit ihrem Erzeuger-Stamm beispielsweise um Nahrung konkurrieren. Dass auch Escherichia coli Symbio G3/10 solch ein Mikrozin erzeugt, konnte nun von Dresdner Forschern nachgewiesen werden. »Die im genetischen Code von E. coli G3/10 unter 5000 anderen Genen versteckte, winzige Sequenz des Mikrozens zu finden, gleicht der berühmten Suche nach der Nadel im Heuhaufen«, erklärt die Doktorandin Anke Zschüttig vom Dresdner Institut für Medizinische Mikrobiologie und Hygiene. Die in Versuchen festgestellte Wirkung des Mikrozens S getauften Proteins auf einen anderen, krankheitserregenden E. coli-Stamm, ist für die Wissenschaftler äußerst spannend. Auch wenn die genauen Wirkprinzipien des Mikrozens noch nicht vollumfänglich bekannt sind, eröffnen sich damit Ansätze für Alternativen zum Einsatz von Antibio-



E. coli G3/10. Rasterelektronenmikroskopische Aufnahme, 10 000-fache Vergrößerung. Aufnahme: HZI/Rohde, Nachkoloration: TUD/Büttner

tika. »Unsere Forschung gibt beispielsweise Hinweise darauf, dass der 2011 aktiv gewesene EHEC-Stamm durch unser neu entdecktes Mikrozin S wirkungsvoll bekämpft wird«, erläutert Prof. Florian Gunzer, Leiter der aktuellen Studie und stellvertretender Direktor des Instituts für Medizinische Mikrobiologie und Hygiene.

Diese Erkenntnisse führten bei den Wissenschaftlern zu einem weiteren Denkanlass: Mikrozin produzierende Probiotika könnten künftig als Futterzusatz zum Beispiel bei Rindern zum Einsatz kommen,

um deren Ausscheiden von EHEC-Erregern zu minimieren. Denn über die Ausscheidungen, die zum Beispiel als Dünger genutzt werden, gelangen EHEC auf die Felder und zurück in die Nahrungskette. Außerdem ist mit den Mikrozin eine Reduktion des immer wieder kritisierten massenhaften Einsatzes von Antibiotika in der Tierhaltung denkbar. Konrad Kästner

➔ Artikel: <http://dx.plos.org/10.1371/journal.pone.0033351>

Entzündungen als Forschungsfeld

Dresdner Forscher mit renommiertem Wissenschaftspreis ausgezeichnet

Der Dresdner Mediziner Prof. Triantafyllos Chavakis erhielt am 23. März 2012 den Preis der Europäischen Gesellschaft für klinische Forschung (European Society for Clinical Investigation) für herausragende Leistungen in der Grundlagen- und translationalen Forschung. Prof. Chavakis von der Medizinischen Klinik und Poliklinik III des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus Dresden sowie vom Institut für Physiologie der Medizinischen Fakultät der TU Dresden gehört zu den weltweit führenden Wissenschaftlern, die akute und chronische Entzündungsprozesse erforschen.

Der ESCI Award for Excellence in Basic/Translational Research ist eine besondere Auszeichnung für biomedizinische Forschung. Einmal im Jahr zeichnet die Europäische Gesellschaft für klinische Forschung (ESCI – European Society for Clinical Investigation) einen herausragenden Forscher damit aus. Voraussetzung ist, dass der oder die Ausgezeichnete einen bedeutenden Beitrag zu Erforschung, Diagnose und Therapie einer Erkrankung geleistet



Prof. Triantafyllos Chavakis. Foto: privat

hat. Da es ein europäischer Wissenschaftspreis ist, muss die Person einen großen Teil ihrer Arbeit an europäischen Forschungseinrichtungen absolviert haben und unter 45 Jahre alt sein.

Chavakis gehört weltweit zu den führenden Wissenschaftlern, die die molekularen Mechanismen zur Entstehung von Entzündung – Inflammation – erforschen. »Regulation der Leukozyten-Endothel-Interaktionen bei der Entzündung« heißt der Forschungsschwerpunkt des Wissenschaftlers. In diesem Zusammenhang hat seine Arbeitsgruppe herausragende Beiträge zum Verständnis der Leukozytenrekrutierungskaskade in den letzten zehn Jahren gemacht. Aktuell erforscht der Mediziner die

Wechselwirkung von Blut- und Gefäßzellen im Zusammenhang mit metabolischen Störungen. Prof. Chavakis: »Neue Studien zeigen, dass vor allem die Entzündungsprozesse im Fettgewebe Ursache für Folgekrankheiten wie Diabetes sind. Unsere Aufgabe ist, die genauen Mechanismen auf Zell- und molekulargenetischer Ebene zu erforschen.« Im Tiermodell untersucht der Mediziner den Einfluss der Entzündung der weißen Blutkörperchen (Leukozyten) und der Gefäßzellen (Endothel) auf das Fettgewebe. Prof. Chavakis geht dabei von der These aus, dass die Interaktion von weißen Blutkörperchen und Gefäßzellen im Fettgewebe die Insulinresistenz beeinflussen kann, die schließlich zu Diabetes führt.

Ein weiteres Feld von Chavakis ist die Erforschung von Entzündung in den Netzhautgefäßen des menschlichen Auges, der Retina. »Bei Erwachsenen liegt die Ursache für Sehstörungen und Blindheit häufig in einer diabetischen Retinopathie. Deren Hauptursache liegt vermutlich in einer Störung – Dysfunktion – des Endothels«, so der Dresdner Mediziner. Als Endothel wird die innere Schicht oder Auskleidung von Gefäßen bezeichnet. Zu einer Dysfunktion des Endothels tragen vermutlich entzündliche Prozesse in den Netzhautgefäßen bei, die Menschen mit Diabetes

aufweisen. Die endotheliale Dysfunktion führt zu einer Minderdurchblutung und Sauerstoffminderversorgung (Hypoxie) der Netzhaut. Das Resultat der Hypoxie ist eine pathologische Neubildung von fragilen Gefäßen, die leicht bluten. Dies kann zur Erblindung führen. Prof. Chavakis: »Ein Ziel unserer Arbeit ist, die molekularen Mechanismen der endothelialen Dysfunktion genauer zu erforschen, um daraus neue Therapieansätze zur Behandlung der diabetischen Retinopathie zu entwickeln.«

Professor Chavakis erhielt den ESCI Award for Excellence in Basic/Translational Research am 23. März 2012 in Budapest, Ungarn. ESCI wurde 1967 als europaweite Gesellschaft für Kliniker und Wissenschaftler gegründet, die ihre Forschungsarbeit der Entschlüsselung von Mechanismen zur Entstehung von Krankheiten widmen. Susanne Witzgmann

➔ Triantafyllos Chavakis ist bereits Träger des Otto-Hahn-Preises der Max-Planck-Gesellschaft (2001), des Oskar-Lapp-Preises der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie (2003), des Gotthard-Schettler-Preises der Deutschen Gesellschaft für Angiologie sowie des Alexander-Schmidt-Preises der Gesellschaft für Thrombose- und Hämostaseforschung (2005).

Gesundheitstag wurde sehr gut besucht



Die Kolleginnen des Betriebsärztlichen Dienstes der TU Dresden durften sich freuen – wie alle anderen Organisatoren und Helfer des Gesundheitstages auch. Denn diese zum dritten Male im Hörsaalzentrum stattfindende »Party« für Gesundheitsbewusste war nicht nur deutlich besser als die auch schon gut dastehenden Vorgänger besucht, sondern bot auch zwischen 9 und 15 Uhr eine Vielzahl an Angeboten rund um

die Themen »Gesund leben«, »Krankheiten erfolgreich vorbeugen«, »Gesundbleiben im Berufsalltag«, »Stressbewältigung«, »Gesundheitsgefährdungen am Arbeitsplatz« und auch »Erste Hilfe«. Besonders beliebt beim jüngeren Teil des Publikums war die »Fahrradmeile« mit Fahrradcheck, Rahmencodierung und E-Bike-Promotion. Fans und Neugierige nutzten die Gelegenheit und testeten neue Sport-Fitness-

räder wie Stepperbikes, Runbikes und sogenannte GausWheels. Gestartet wurde der Gesundheitstag mit einem zügigen »Walken« mit dem Kanzler der TU Dresden, Wolf-Eckhard Wormser, an der Spitze, eskortiert von Sportlehrerin Kerstin Borkenhagen vom Universitäts-sportzentrum und weiteren geh- und laufbegeisterten Mitarbeitern (Foto oben links). Mathias Bäuml, Fotos (4): MZ/Liebert

Nachruf für Prof. Johannes Klose

**Konstruktionstechniker
79-jährig verstorben**



Prof. Johannes Klose.

Foto: privat

Am 31. März 2012 verstarb der Konstruktionswissenschaftler Prof. Dr.-Ing. habil. Johannes Walter Klose im Alter von 79 Jahren. Von 1992 bis 2000 lehrte Prof. Klose am Institut für Maschinenelemente und Maschinenkonstruktion der TU Dresden, nachdem er hier bereits 1980 zum ordentlichen Professor für Konstruktionstechnik und Konstruktionslehre berufen wurde. In seiner Zeit als Hochschullehrer machte er sich besonders um die Weiterentwicklung der Konstruktionstechnik und Konstruktionsmethodik sowie die Etablierung der rechnergestützten Konstruktion verdient.

Nach einer Lehre als Werkzeugmacher studierte er ab 1953 Maschinenbau an der TU Dresden. Anschließend forschte er als Assistent am Institut für Maschinenelemente auf dem Gebiet der Axialgleitlager und promovierte dazu im Jahre 1966. Zunächst arbeitete Johannes Klose als Konstrukteur in der Industrie und widmete

sich als Honorar-Dozent für Konstruktionslehre nebenher der Ausbildung junger Ingenieure. Die TU Dresden übertrug ihm bereits 1971 die Leitung des Fachgebiets Konstruktionstechnik und berief ihn nach seiner Habilitation im Jahre 1978 auf die ordentliche Professur für dieses Gebiet.

Prof. Klose forschte während seiner langjährigen Tätigkeit an der TU Dresden auf dem Gebiet der Konstruktionstheorie. Frühzeitig erkannte er die besondere Bedeutung, die die Informationstechnologie innerhalb der Produktentwicklung haben sollte. Dies bedeutete natürlich auch, dass die klassische Konstruktionsmethodik an die neuen Vorgehensweisen angepasst werden musste. So förderte er im Besonderen Arbeiten zur Nutzung grafischer Datenverarbeitung, die Etablierung IT-basierter Entwurfssysteme und den Aufbau von Ingenieurdatenbanken. Neben seinen herausragenden wissenschaftlichen Leistungen zeigte er stets besonderes Engagement für die Ausbildung von Studierenden und die Förderung junger Wissenschaftler, denen er auch unter den schwierigen Bedingungen vor 1990 immer hilfreich zur Seite stand. Für seine menschliche Wärme und persönliche Integrität sind wir sehr dankbar und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Prof. Ralph Stelzer, Professur für Konstruktionstechnik/ CAD

Wu5-Club startet mit Rockkonzert

**Skipdown und Zaar am
20. April im Tusculum**

Mit einem Konzert der Bands Skipdown und Zaar startet der Studentenclub Wu5 am 20. April 2012 (20 Uhr) in seine neue

Konzert-Phase. Der Club war am 13. April nach Renovierung und Umzug in das Studentenhaus Tusculum auf der August-Bebel-Str. 12 in 01219 Dresden wiedereröffnet worden.

Der Eintritt beträgt für Studenten 2 Euro, für Nicht-Studenten 3 Euro. M. B.

Ergebnis der Frömmigkeit: Reformation

**Zur Fachtagung vom
19. bis 21. April werden
neue und unerwartete
Befunde erwartet**

Alltag und Frömmigkeit am Vorabend der Reformation in Mitteldeutschland umreißen das Thema einer Tagung, die vom 19. bis 21. April 2012 vom Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde in Dresden gemeinsam mit der Professur für Sächsische Landesgeschichte am Historischen Institut der Universität Leipzig veranstaltet wird.

Experten aus verschiedenen Disziplinen werden hier erstmals versuchen, durch die Präsentation exemplarischer Befunde aus verschiedenen Regionen und sozialen Milieus ein Bild der Frömmigkeit in Mitteldeutschland um 1500 zu zeichnen. Dabei darf mit einer Reihe von neuen und unerwarteten Befunden gerechnet werden, die den populären Zerrbildern über die Verhältnisse vor der Reformation fundierte Erkenntnisse gegenüberstellen.

Warum ist es zur Reformation gekommen? Wer sich mit den politischen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Verhältnissen im Jahrhundert vor der Reformation beschäftigt, kann dieser Frage nicht ausweichen. Doch auch wer vor allem die Weltwirkung der Reformation im 16. Jahrhundert und darüber hinaus in den Blick nimmt, muss sich mit den Ursachen der Reformation auseinandersetzen. Die ältere Forschung hatte vor allem kirchliche Missstände des ausgehenden Mittelalters hervorgehoben und damit letztlich ein ganzes Zeitalter verurteilt. Das Morgenrot der Reformation schien das sprichwörtliche »finstere Mittelalter« zu überstrahlen.

Tatsächlich aber war die Reformation nicht das Ergebnis einer kirchlichen oder gesellschaftlichen Krise. Dieser Befund ist seit gut 30 Jahren unter Fachhistorikern kaum bestritten. Vielmehr erweist sich die Reformation in vielerlei Hinsicht als das Ergebnis einer Intensivierung der kirchlichen Frömmigkeit um 1500, die alle Bereiche des öffentlichen und privaten Lebens durchdrang. In einem vom Christentum durch und durch geprägten Zeitalter führte die Reformation Entwicklungen weiter, die bereits im 15. Jahrhundert vorbereitet waren und lange nachwirkten. In diesem Sinne ist es kaum sinnvoll, die Reformation als eine Epochenäzür zu betrachten, die Mittelalter und Neuzeit trennt.

Vielmehr ging es der Kirche als Institution wie auch den einzelnen Gläubigen vor wie nach der Reformation darum, Antworten auf drängende religiöse Fragen zu finden, die stets auch Lebensfragen waren.

Anzeige

www.fabrikverkauf-dresden.de
DAMEN- UND HERRENMODE
... alles vom Slip bis zum Anzug!

Leider haben sich diese Erkenntnisse, die auch das ökumenische Verhältnis in Deutschland entkrampfen könnten, über die Grenzen der Fachwissenschaft hinaus kaum herumgesprochen.

Aus diesem Grund soll es im Rahmen der Reformationsdekade eine Ausstellung geben, sich dem Thema der vorreformatorischen Frömmigkeit annimmt. Chronologisch wird der Schwerpunkt auf dem 15. und frühen 16. Jahrhundert liegen, also der Zeit, aus der Martin Luther kam.

Der geografische Rahmen wird Mitteldeutschland sein, das jene Regionen umfasst, die gemeinhin als »Mutterland der Reformation« bezeichnet werden. Obwohl

die kirchlichen Verhältnisse Mitteldeutschlands intensiv durch die Reformation und die lutherische Konfessionalisierung geprägt wurden, ist es erstaunlich, wie viele Bild- und Sachzeugnisse aus der vorreformatorischen Zeit noch erhalten sind. So ist es möglich, eine versunkene Frömmigkeitskultur, die den Alltag früherer Generationen ganz selbstverständlich durchdrungen hat, wieder zu entdecken.

Die Ausstellung wird von September 2013 bis Oktober 2014 nacheinander in den Mühlhäuser Museen, dem Stadtgeschichtlichen Museum Leipzig und dem Kulturhistorischen Museum Magdeburg zu sehen sein. Zur Vorbereitung dieser Ausstellung haben die beteiligten Museen mit dem Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde e.V., der Historischen Kommission für Thüringen und der Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt ein Forschungsprojekt begründet, das von der Gerda-Henkel-Stiftung unterstützt wird. Diese wissenschaftliche Vorbereitung ist besonders deshalb nötig, weil die vorreformatorische Frömmigkeit zwar in Westdeutschland seit den 60er Jahren des 20. Jahrhunderts ein gängiges Forschungsthema ist, in Mitteldeutschland aber bisher kaum eine Rolle spielte.

Eine wichtige Etappe dieses Projektes ist eine Tagung, die vom 19. bis 21. April vom Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde in Dresden gemeinsam mit dem Lehrstuhl für Sächsische Landesgeschichte am Historischen Institut der Universität Leipzig veranstaltet wird. Experten aus verschiedenen Disziplinen werden hier erstmals versuchen, durch die Präsentation exemplarischer Befunde aus verschiedenen Regionen und sozialen Milieus ein Bild der Frömmigkeit in Mitteldeutschland um 1500 zu zeichnen.

M. Jäger, C. Lindstädt, M. B.

Technische Universität Dresden

Zentrale Universitätsverwaltung

Die Lebensqualität in der Region Dresden ist europaweit einzigartig.
Mehr dazu unter: <http://home.meinestadt.de/dresden/attraktivitaets-ranking>

Zentrale Universitätsverwaltung

Folgende Stellen sind zu besetzen:

Dezernat Organisation und Prozessmanagement

zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt, zunächst befristet für 5 Jahre (Befristung gem. TzBfG), eine Beschäftigung auf Dauer an der Hochschule ist bei Vorliegen der entsprechenden Voraussetzungen in anderer Funktion möglich

Fachinformatiker/in (TV-L)

Aufgaben: Betrieb und Support-Leistungen für MS-Produkte (Server und/oder Client-Anwendungen) sowie Programmierung und Anpassung von MS-Access-Datenbanken; Schnittstellenprogrammierung für die Integration von IT-Systemen, u.a. SAP; Aufbau und Durchführung von Endanwenderschulungen für MS-Anwendungen.

Voraussetzungen: abgeschlossene Ausbildung als Fachinformatiker oder in einschlägigen Berufen; sehr gute Kenntnisse zu MS-Serversystemen (SharePoint, IIS, AD, Exchange, SQL Server, BizTalk) sowie MS-Office und Dynamics; Erfahrungen in Datenbankanwendungen; Programmierereferenzen (vorzugsweise ABAP); Erfahrungen im Kundenservice/ First Level Support; sehr gute kundenorientierte Kommunikationsfähigkeiten; hohe Eigenständigkeit und Flexibilität; Nachweise zu den hier genannten Voraussetzungen mögl. in Form von Zertifikaten, bspw. MSCE.

für 2 Jahre (Befristung gem. TzBfG), eine Beschäftigung auf Dauer an der Hochschule ist bei Vorliegen der entsprechenden Voraussetzungen in anderer Funktion möglich, zur projektbezogenen personellen Verstärkung im Zusammenhang mit der Implementierung von Enterprise Resource Planning (ERP)- und Student Life Cycle Management (SLM) - Software

Web-Entwickler/in (TV-L)

Die Stelle kann auch in Teilzeit mit je 50 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit besetzt werden, da die Kompensation von Aufgaben häufig in zwei unterschiedlichen Struktureinheiten der TU Dresden erfolgen soll (im Medizinzentrum und in der Verwaltungs-IT), deren Aufgaben inhaltlich eng miteinander abzustimmen sind.

Aufgaben: Konzeption, Gestaltung und Anpassung diverser Web-Anwendungen; Planung und Weiterentwicklung des hausinternen Content Management Systems im Entwicklungsteam; Integration webbasierter Services und Module im Zusammenhang mit SAP R/3 und eines neu einzuführenden SLM- Systems in ein Webportal.

Voraussetzungen: HSA der Informatik oder in geeigneter Richtung (bei einer anderen Fachrichtung umfangreiche Berufserfahrung mit Web Content Management); sehr gute Kenntnisse in Web-Anwendungen und zu Web-Technologien; gute Kenntnisse mit IDEs, vorzugsweise Eclipse; Programmierereferenzen, insbesondere mit Skript- und Template-Sprachen; Eigeninitiative und systematisches Arbeiten; Projekterfahrung und organisatorische Fähigkeiten; Kommunikationsfähigkeit und Serviceorientierung; sehr gute Kenntnisse der englischen Sprache.

zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt, zunächst befristet für 5 Jahre (Befristung gem. TzBfG), eine Beschäftigung auf Dauer an der Hochschule ist bei Vorliegen der entsprechenden Voraussetzungen in anderer Funktion möglich

IT-Systemarchitekt/in (TV-L)

Eine Beschäftigung auf Dauer an der Hochschule ist bei Vorliegen der entsprechenden Voraussetzungen in anderer Funktion möglich.

Aufgaben: Konzeption einer Enterprise-Architektur für die TU Dresden basierend auf der IT-Strategie; Beiträge zur Weiterentwicklung der IT-Strategie zur weiteren Konsolidierung und Integration der IT-Landschaft der Universität unter besonderer Berücksichtigung der gerade in Einführung befindlichen SAP- und Student-Lifecycle-Management-Systeme; Definition und Etablierung von Dokumentations-, Qualitätssicherungs- und Systembetriebsstandards für Dienstbringer in der IT-Landschaft.

Voraussetzungen: HSA der Informatik oder vergleichbare Qualifikation bzw. mit umfangreicher Berufserfahrung mit IT-Architekturen, insb. Enterprise-Architekturen; breite Kenntnisse und Erfahrungen bei der Auswahl, der Einführung, der Integration und des Betriebs von modernen IT-Technologien; Kenntnisse im IT-Service-Management; Innovationsfähigkeit; Führungsstärke; Überzeugungskraft und gute Kommunikationsfähigkeit.

Auskünfte unter Tel.: (0351) 463-35776.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **02.05.2012** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) bevorzugt an **Barbara.Uhlig@tu-dresden.de** (Achtung: zzt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente) bzw. mit frankiertem Rückumschlag an: **TU Dresden, Dezernat Organisation und Prozessmanagement, Frau Uhlig - persönlich -, 01062 Dresden.**

Dezernat Studium und Weiterbildung

Zentrum für Weiterbildung, ab sofort, für die Dauer von 5 Jahren (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG), unter dem Vorbehalt der Mittelzuweisung

Vor dem Hintergrund fachspezifischer Herausforderungen und der sich wandelnden Studienorganisation im Zuge der Bologna Reform sollen an der TU Dresden im Rahmen des BMBF-Verbundprojektes „Lehrpraxis im Transfer – Hochschulübergreifende fachspezifische Hochschul- und Mediadidaktik an sächsischen Hochschulen“

- fachspezifische Arbeitskreise initiiert und begleitet werden, in denen Lehrende über aktuelle Fragen zur Lehre diskutieren und hochschulübergreifend kooperieren können,
- hochschulübergreifende Lehr-Lern-Projekte ausgeschrieben und in Kooperation zwischen den beteiligten Universitäten umgesetzt werden
- hochschulübergreifende fachbezogene und mediendidaktische Qualifizierungsangebote entwickelt und umgesetzt werden sowie
- hochschul- und mediendidaktische Beratungsmöglichkeiten für Lehrende an den Universitäten vor Ort geschaffen werden.

Ziel des BMBF-Verbundprojektes ist die Qualitätsverbesserung in der Lehre in den MINT-Fächern sowie in den Geistes- und Sozialwissenschaften. Die Verbundpartner (TU Dresden, TU Chemnitz, TU Bergakademie Freiberg, IHI Zittau, Universität Leipzig) setzen sich außerdem zum Ziel die Bereiche Hochschul- und Mediadidaktik eng miteinander zu verzahnen, um so den didaktisch sinnvollen Einsatz von Blended Learning- und Mediadidaktik zu unterstützen. Die Koordination der Hochschulen im Rahmen des Verbundprojektes wird vom Hochschuldidaktikzentrum Sachsen (HDS) wahrgenommen.

Hochschuldidaktiker/in mit fachspezifischem Schwerpunkt in den MINT-Fächern (E 13 TV-L)

Aufgaben: Initiierung, Moderation und Begleitung fachspezifischer Arbeitskreise und hochschuldidaktische Begleitung hochschulübergreifender Lehr-Lern-Projekte in den MINT-Fächern; Dokumentation, Auswertung und Rückkopplung der Ergebnisse; Konzeption und Umsetzung fachspezifischer Weiterbildungsangebote in den MINT-Fächern, Bedarfsentwicklung; individuelle hochschuldidaktische Beratung und Begleitung Lehrender der MINT-Fächer an der TU Dresden.

Voraussetzungen: wiss. HSA in Ingenieur- oder Naturwissenschaften; möglichst hochschuldidaktische Zusatzqualifikation oder wiss. Weiterbildung im Bereich der (Hochschul-)Didaktik, Beratung oder Train the Trainer; Erfahrung in der Qualitätssicherung von Studium und Lehre; Moderations- und Beratungskompetenz; Reisebereitschaft; hochschuldidaktische Lehrerfahrung und/oder hochschulische Lehrerfahrung in MINT-Fächern. Ein Lehrportfolio ist erwünscht.

Auskünfte unter: Tel.: 0351 463-37811 oder beate.herm@tu-dresden.de

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte bis zum **02.05.2012** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an:

TU Dresden, Dezernat Studium und Weiterbildung, Zentrum für Weiterbildung, z.H. Frau Beate Herm, - persönlich/vertraulich -, 01062 Dresden.

Sachgebiet Zentrale Studienberatung, ab 01.10.2012

Studienberater/in

Die Eingruppierung erfolgt nach dem Tarifvertrag des öffentlichen Dienstes der Länder (TV-L) und bietet je nach Qualifikation und persönlicher Eignung eine Eingruppierung bis Entgeltgruppe 13.

Aufgaben: individuelle zielorientierte Beratung von Studieninteressierten und Studierenden, insb. Information zu Hochschulzugang, Studienmöglichkeiten, Studienbedingungen und Varianten der Studiengestaltung, Klärung individueller Eignung, Interessen und (Alternativ-) Varianten des beruflichen Weges, Hilfestellung bei Entscheidungs- und Orientierungsproblemen, individuelle Unterstützung bei der Bewältigung von Problemen im Studienverlauf; Konzipierung, Organisation und Realisierung von bedarfsgerechten Workshops zur Studienwahl und zu Themen des Studienverlaufs; Präsentation des Studienangebotes innerhalb und außerhalb der Universität; konzeptionelle Arbeit zu Studienberatung, Öffentlichkeitsarbeit und Studierendenbetreuung in allen Phasen des Studiums; Erarbeitung und Redaktion von Beratungspublikationen und -unterlagen (Print- und online-Medien); Kooperation mit inner- und außeruniversitären Institutionen, insbesondere im MINT-Bereich; Evaluation und Rückmeldung von Erfahrungen aus der Beratung für die Gestaltung von Lehre und Studium sowie Studiendokumenten.

Voraussetzungen: wiss. HSA, vorzugsweise im Bereich Erziehungswissenschaften/ Sozialpädagogik, Psychologie; abgeschlossene Ausbildung in Beratung (Umfang mind. 120 Stunden), Berufserfahrung in Beratung; umfangreiche Kenntnisse im Ausbildungs- und Beschäftigungssystem; Kenntnisse der Studienmethodik (Prüfungsvorbereitung, Lern- und Arbeitstechniken u.a.); Erfahrungen in der Öffentlichkeitsarbeit; Kenntnisse in den gängigen MS-Office-Anwendungen; Belastbarkeit, Bereitschaft zur Tätigkeit auch am Abend oder am Wochenende; Führerschein Kl. B; gute bis sehr gute Englischkenntnisse.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen und frankiertem Rückumschlag bis zum **02.05.2012** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Dezernat Studium und Weiterbildung, Sachgebiet Zentrale Studienberatung, Frau Blum – persönlich -, 01062 Dresden.**

Fakultät Wirtschaftswissenschaften

An der **Professur für Quantitative Verfahren, insb. Ökonometrie** ist frühestens zum **01.06.2012** die Stelle eines/einer

wiss. Mitarbeiters/-in (E 13 TV-L)

mit 50% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit, für die Dauer von 3-4 Jahren (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG), zu besetzen.

Aufgaben: Mitarbeit in Forschung und Lehre des Fachgebietes Ökonometrie; Lehrstuhlorganisation; akademische Selbstverwaltung. Es besteht die Möglichkeit zu einer weiteren wiss. Qualifikation.

Voraussetzungen: überdurchschnittl. wiss. HSA der Wirtschaftswissenschaften mit quantitativem Schwerpunkt oder der Statistik mit wirtschaftswiss. Nebenfach; ausgeprägtes Interesse an empirischer Forschung und an der Weiterentwicklung ökonomischer Methoden; wiss. Neugier; Zielstrebigkeit und Freude an der Lehre.

Wir bieten eine gute Arbeitsatmosphäre sowie eine anspruchsvolle und abwechslungsreiche Tätigkeit.

Für Rückfragen stehen wir auch unter economics@tu-dresden.de oder Tel. 0351 463-35567 zur Verfügung.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen bis zum **03.05.2012** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Wirtschaftswissenschaften, Professur für Quantitative Verfahren, insb. Ökonometrie, Herrn Prof. Dr. Bernhard Schipp, 01062 Dresden.**

Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik

Am **Institut für Nachrichtentechnik** wird am **Vodafone Stiftungslehrstuhl für Mobile Nachrichtensysteme** zum **01.06.2012** für die Tätigkeit einer

stud. Hilfskraft (9,5h/Woche)

befristet bis zum 31.08.2012 (mit der Option auf Verlängerung) ein/e Student/in gesucht. Die Beschäftigungsdauer richtet sich nach dem WissZeitVG.

Aufgaben: Recherchetätigkeiten (Literatur, Wissenschaftler, Projekte); Mitwirkung bei Veranstaltungen für den SFB 912; Editieren von Berichten und Veröffentlichungen.

Voraussetzungen: immatrikulierte/r Student/in an einer deutschen Hochschule; sicherer Umgang mit moderner Büro- und Kommunikationstechnik sowie -Software; sehr gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift; hervorragende kommunikative und organisatorische Fähigkeiten; Fähigkeit zum zielorientierten und selbständigen Arbeiten; hohes Engagement, Verantwortungsbewusstsein sowie Teamfähigkeit.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen und frankiertem Rückumschlag bis zum **02.05.2012** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik, Institut für Nachrichtentechnik, Vodafone Stiftungslehrstuhl für Mobile Nachrichtensysteme, Frau Dr.-Ing. Nicolle Seifert, 01062 Dresden** bzw. als **PDF- Datei mit dem Vermerk: „SFB HAEC SHK; Application, Ihr_Name“** an Nicolle.Seifert@inf.et.tu-dresden.de (Achtung: zzt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente).

Fakultät Maschinenwesen

Folgende Stellen sind zu besetzen:

Institut für Energietechnik, Professur für Gebäudeenergietechnik und Wärmeversorgung, ab **sofort**, zunächst befristet für 2,5 Jahre mit der Option der Verlängerung (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG)

wiss. Mitarbeiter/in (Doktorand/in) (E 13 TV-L)

Aufgaben: Im Rahmen eines europäischen Forschungsprojektes soll die praktische Umsetzung bekannter Technologien für eine umwelt- und ressourcenschonende und energetisch effiziente Kälteversorgung in städtischen Gebieten begleitet werden. Schwerpunkt der Tätigkeit wird es sein, in direktem Kontakt mit den verschiedensten Zielgruppen und kommunalen Entscheidungsträgern auf europäischer Ebene die Möglichkeiten und Vorteile von Kälteversorgungsoptionen zu diskutieren. Zu diesem Zweck ist ein einfaches Bewertungs- und Assistenzverfahren zu entwickeln und beispielhaft anzuwenden. Eine wiss. Weiterqualifikation (Promotion) soll angestrebt werden.

Voraussetzungen: wiss. HSA auf dem Gebiet der Energietechnik z. B. in den Bereichen Versorgungstechnik, Kälte-technik oder Technischer Ausbau; Fähigkeit zu selbständigem, analytischem, innovativem, zielorientiertem Arbeiten im Team; hohes Engagement; wiss. Neugierde, sichere Beherrschung der englischen Sprache für die Erstellung von hochwertigen Publikationen und Teilnahme an internationalen Tagungen; Interesse an praxisorientierter, interdisziplinärer Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern. Praktische Erfahrungen in der Kälteversorgung sind erwünscht. **Wir bieten:** Eine abwechslungsreiche, hochaktuelle und anspruchsvolle Tätigkeit, ausgezeichnete Kontakte zu Partnern aus der Forschung und der Industrie und eine selbständige Organisation der Forschungsarbeiten.

Auskünfte unter Tel.: 0351 463-32145, E-Mail: ensys@mailbox.tu-dresden.de

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen.

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte bis zum **02.05.2012** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Maschinenwesen, Institut für Energietechnik, Professur für Gebäudeenergietechnik und Wärmeversorgung, Herrn Prof. Dr.-Ing. Clemens Felsmann, 01062 Dresden** bzw. ensys@mailbox.tu-dresden.de (Achtung: zzt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente).

Institut für Oberflächen- und Fertigungstechnik, Professur für Laser- und Oberflächentechnik, ab **sofort**, zunächst für 2 Jahre (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG), vorbehaltlich der Bewilligung des Projektes, am Arbeitsort Fraunhofer-IWS in Dresden

wiss. Mitarbeiter/in (E 13 TV-L)

Aufgaben: Im Rahmen eines vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Forschungsvorhabens soll der Aufbau eines Zentrums für Batterieforschung in Dresden begleitet werden. Schwerpunkt der Tätigkeit ist die Entwicklung von Lösungsstrategien zur trennenden Bearbeitung neuartiger Materialien und Materialformen mittels Laserstrahlung unter Beibehaltung ihrer exzellenten elektro-chemischen Ausgangseigenschaften sowie unter Berücksichtigung produktionstechnisch-wirtschaftlicher Gesichtspunkte. Die Tätigkeit bietet die Möglichkeit, die Grundlagen für eine trennende Bearbeitung absichtl. neuartiger Materialien zukünftiger Speichertechnologien zu legen. Das Tätigkeitsfeld schließt auch die Betreuung von Studenten und Diplomanden, die an diesem Vorhaben mitwirken, ein. Die Möglichkeit zur wiss. Weiterqualifikation (Promotion) ist gegeben.

Voraussetzungen: wiss. HSA der Physik, Werkstoffwissenschaft, Maschinenbau o. ä.; Kenntnisse im Umgang mit Lasertechnik (Bearbeitungsverfahren, Systemtechnik etc.); praktische Erfahrungen in der Planung und Durchführung von experimentellen Untersuchungen; Fähigkeiten zur interdisziplinären Zusammenarbeit; selbständige Arbeitsweise; gute Englischkenntnisse.

Wir bieten eine abwechslungsreiche, hochaktuelle und anspruchsvolle Forschungstätigkeit in einem interdisziplinären Team, Besuche nationaler und internationaler Fachtagungen für den wiss. Austausch, ausgezeichnete Kontakte zu Partnern aus der Forschung und Industrie und eine selbständige Organisation der Forschungsarbeiten.

Auskünfte unter Tel.: 0351 83391-3292, E-Mail: matthias.luetke@wv.fraunhofer.de

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen.

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte bis zum **02.05.2012** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Maschinenwesen, Institut für Oberflächen- und Fertigungstechnik, Professur für Laser- und Oberflächentechnik, Herrn Prof. Dr.-Ing. habil. E. Beyer, 01062 Dresden.**

Institut für Fluidtechnik, Professur für Fluid-Mechatronische Systemtechnik, zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt, für 2 Jahre (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG)

wiss. Mitarbeiter/in (E 13 TV-L)

Schwerpunkte: Servohydraulik, Steuerungs- und Regelungstechnik; Entwurf stationärhydraulischer Systeme

Das Institut für Fluidtechnik entwickelt seit vielen Jahren erfolgreich innovative Lösungen für fluidmechanische Antriebs- und Steuerungssysteme und etabliert diese in Zusammenarbeit mit namhaften Industriefirmen in der Praxis.

Aufgaben: Sie entwickeln neue Konzepte für stationärhydraulische Anwendungen auf der Grundlage interdisziplinären Denkens. Ausgehend von physikalisch-technisch motivierten Systemsimulationen bewerten Sie die entwickelten Konzepte und setzen vielversprechende Lösungen in die Praxis um. Ihre Tätigkeit umfasst dabei den Entwurf und die Erweiterung fluidmechanischer Antriebssysteme und passender Steuerungs- und Regelungskonzepte; angefangen von der elektrischen Antriebstechnik über die Mechanik, Fluidtechnik und Informationsverarbeitung bis zur Inbetriebnahme. Eigenverantwortlich organisieren Sie Ihre Arbeit in Forschungsprojekten von der Erstellung von Förderanträgen bis hin zur zielgerichteten Problemlösung gemeinsam mit Partnern aus anderen Hochschulen und der Industrie. Es besteht die Möglichkeit zur Promotion.

Voraussetzung: guter oder sehr guter wiss. HSA der Fachrichtung Elektrotechnik (Schwerpunkt Regelungstechnik), Mechatronik, Technomathematik, Maschinenbau oder verwandter Disziplinen und solide Kenntnisse in den beschriebenen Domänen; Freude an der computergestützten Lösung von ingenieurtechnischen Aufgabenstellungen (Matlab, Simulink, C) und der Wissensvermittlung sowie Betreuung von Studierenden. Sie sind belastbar und haben Lust auf die Zusammenarbeit in einem interdisziplinär aufgestellten jungen Team qualifizierter Wissenschaftler/innen.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte bis zum **02.05.2012** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Maschinenwesen, Institut für Fluidtechnik, Professur für Fluid-Mechatronische Systemtechnik, Herrn Prof. Dr.-Ing. J. Weber, 01062 Dresden** bzw. mailbox@ifd.mw.tu-dresden.de (Achtung: zzt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente).

Institut für Lebensmittel- und Bioverfahrenstechnik, ab **01.07.2012** auf der Grundlage des Altersteilzeitgesetzes/Tarifvertrag zur Regelung der Altersteilzeit im Bereich des Öffentlichen Dienstes i.d.J.g.E mit 50 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit, ab 01.10.2013 mit 100 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit bis zum 31.01.2016

wiss. Mitarbeiter/in (E 13 TV-L)

Aufgaben: Mitwirkung an den Lehraufgaben (Praktika, Exkursionen, einzelne Vorlesungseinheiten) im Lehrgebiet der Studienrichtung Lebensmitteltechnik (Studiengang Verfahrenstechnik) sowie Betreuung von studentischen Arbeiten; Mitwirkung an laufenden Forschungsprojekten einschließlich Publikationstätigkeit und an der Einwerbung von Projekten; Mitwirkung in der Institutsverwaltung, insb. im Bereich der Labortechnik wie zum Beispiel Organisation von Gerätewartungen und Inspektionen, oder Auslösung bzw. Abwicklung von Reparaturaufträgen.

Voraussetzungen: überdurchschnittl. wiss. HSA (Diplom, Master) im Bereich Lebensmitteltechnologie, Lebensmittelverfahrenstechnik o. Vergleichbare; Fähigkeit zu selbständigem, zielorientiertem Arbeiten; hohes Engagement mit dem Ziel der Eigenqualifikation (Promotion); sichere Beherrschung der englischen Fachsprache und Bereitschaft zur Präsentation auf internationalen Tagungen; Interesse an praxisorientierter, interdisziplinärer Zusammenarbeit mit Projektpartnern.

Als Bewerber/innen nach den Regelungen zur Altersteilzeit kommen in Betracht: Arbeitslos Gemeldete bzw. von Arbeitslosigkeit bedrohte Arbeitnehmer/innen und Ausgebildete (vorliegend Absolventen/-innen eines Studiengangs an einer wiss. Hochschule, unmittelbar nach Abschluss des Studiums).

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen und frankiertem Rückumschlag bis zum **02.05.2012** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Maschinenwesen, Institut für Lebensmittel- und Bioverfahrenstechnik, Herrn Prof. Dr. H. Rohm, 01062 Dresden.**

Fakultät Bauingenieurwesen

Am **Institut für Stahl- und Holzbau** ist an der **Professur für Stahlbau** ab **sofort** die Stelle eines/einer

wiss. Mitarbeiters/-in (E 13 TV-L)

wahlweise mit 100% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit zunächst befristet auf 6 Monate oder mit 50% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit zunächst befristet auf 12 Monate (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG) zu besetzen. Es ist beabsichtigt, bei Projektverlängerung bzw. Folgeprojekten das Beschäftigungsverhältnis mit dem Ziel einer Promotion im Fachgebiet Stahlbau zu verlängern.

Aufgaben: Mitarbeit am AIF-ZUTECH-Projekt „Nachhaltige Büro- und Verwaltungsgebäude in Stahl- und Stahlverbundbauweise“. In diesem Rahmen wird der ganzheitliche Entwurfsprozess nach Kriterien der Nachhaltigkeit entwickelt. Im Vordergrund steht die materialeffiziente Gestaltung der Bauteile in Stahl- und Stahlverbundbauweise. Die Mitarbeit an Publikationen der Ergebnisse ist vorgesehen.

Voraussetzungen: wiss. HSA im Bauingenieurwesen mit den Schwerpunkten Konstruktiver Ingenieurbau / Stahl- und Stahlverbundbau; gute EDV-Kenntnisse; Englisch in Wort und Schrift; Fähigkeit zum eigenständigen, zielorientierten Arbeiten; Integrations- und Verantwortungsbereitschaft im Team.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen.

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte bis zum **02.05.2012** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Bauingenieurwesen, Institut für Stahl- und Holzbau, Professur für Stahlbau, Herrn Prof. Dr.-Ing. Richard Stroetmann, 01062 Dresden.**

Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus

In der Klinik und Poliklinik für Strahlentherapie und Radioonkologie sind 3 Linearbeschleuniger mit umfassender Ausstattung für bildgestützte Strahlentherapie, ein Brachytherapiegerät mit in-room CT sowie ein Röntgentherapiegerät vorhanden. Im Bau befindet sich derzeit eine Protonentherapieanlage. Für die Bestrahlungsplanung stehen mehrere moderne Therapieplanungssysteme sowie CT, Simulator und PET/CT zur Verfügung. Die Station der Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie umfasst 28 Betten. Hier liegt der Fokus auf kombinierten radioonkologischen Therapien sowie in der palliativmedizinischen Versorgung der Patienten.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Facharzt für Strahlentherapie (m/w)

in Vollzeitbeschäftigung zu besetzen.

Ihr **Aufgabengebiet** umfasst die medizinische Versorgung (ambulant und stationär) auf dem Gebiet der Radioonkologie (Strahlentherapie). Sie sind für die Festlegung, Überwachung und Durchführung der Strahlentherapie einschließlich der Bestrahlungsplanung, für die Bestrahlung sowie die simultane Chemotherapie zuständig. Die Beteiligung an der Aus- und Weiterbildung, der Lehre sowie die Teilnahme am Bereitschaftsdienst der Klinik gehören ebenfalls in Ihr Aufgabengebiet.

Ihr Profil:

- Anerkennung als Facharzt für Strahlentherapie mit Fachkunde nach der Strahlenschutzverordnung/Röntgenverordnung
- Strahlentherapeutische Fachkenntnisse
- Fachlich und menschlich hoch qualifiziert und engagiert
- Einfühlungsvermögen für Tumorkranke
- Kontaktfreudigkeit und Kollegialität
- Von Vorteil (aber nicht Voraussetzung) sind Interesse und Erfahrungen in der präklinischen oder klinischen Forschung

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- strukturierten Fortbildung mit großem Angebot an internen und externen Fortbildungen
- vielfältigen klinischen Forschung auf dem Gebiet der bildgestützten Präzisionsbestrahlung und der biologischen Bestrahlungsplanung (Stereotaxie, IMRT, IGRT, PET/CT, zukünftig Protonentherapie) sowie der biologischen Individualisierung der Strahlentherapie
- Mitarbeit an experimentellen Projekten im Bereich Tumor- und Normalgewebestrahlenbiologie u. a. im Rahmen des Forschungsschwerpunktes OncoRay - Nationales Zentrum für Strahlenforschung in der Onkologie
- Förderung und Unterstützung für die wissenschaftliche Bearbeitung und Präsentation radioonkologischer Themen
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, die senden Sie uns bitte online bis zum 31.05.2012 unter der Kennziffer STR0012016, an Herr Prof. Dr. med. M. Baumann.

Within the Technische Universität Dresden, the Section of Systems Neuroscience is closely associated with the Department of Psychology and the Neuroimaging Center, which offers excellent research collaborations and infrastructure, e.g. a 3 Tesla MRI scanner for full-time research, MRI-compatible EEG and eye tracking, and access to the PET center at Dresden-Rossendorf.

Our international and multidisciplinary group conducts basic research in neuroscience at the cutting edge to clinical applications. We investigate the function of neural systems that are involved in elementary cognitive processes such as learning, emotion, motivation, executive function, or decision making. In order to better understand neural mechanisms underlying mental disorders, we investigate how these processes contribute to the complex behavioral dysfunctions observed in addictive behavior.

The Section of Systems Neuroscience invites for application as an

Postdoctoral Fellow (w/m).

Initial funding has been secured for 29 month with the option for an extension. The appointment salary is commensurate with experience according to the German public service pay scale TV-L, which includes social benefits such as health care and pension plans.

A postdoctoral position is available to study the neural and cognitive mechanisms of addictive behavior and the neuropharmacology of alcohol and nicotine in humans by means of brain imaging. The project is funded within the DFG Priority Program 1226. The main focus is on MR Imaging (MRI, pharmacological MRI); implementing fMRI paradigms to investigate learning and motivational behavior; analyzing MR data (i.e., using computational models), and improving methods in the field of pharmacological MR imaging. Furthermore, the successful candidate is expected to undertake project management duties including supervision of PhD students, data management, and publication of the results.

Requirements:

- Doctoral degree (Ph.D.) in psychology, medicine, neuroscience or a related field in natural science with sufficient knowledge of brain-behavior interactions

We look for a strong candidate who shares our passion to push the limits in understanding the brain. Thus, the ideal candidate would additionally have:

- A strong publication record and excellent English language skills
- Substantial experience in the field of neuroimaging, including experience with common software packages (e.g. SPM or FSL, Freesurfer, Matlab, Presentation)
- Expertise in computational modeling (e.g., Rescorla-Wagner, Hidden Markov, Bayesian inference methods) of imaging data

We offer you the possibility of:

- Working in an interesting research field with an excellent basic research scientific campus
- Further scientific qualification (i.e., Habilitation)
- Arranging for flexible working hours to find a balance between work and family life
- Providing for the future in the form of a company pension plan

Women are explicitly invited to apply. Handicapped persons will be preferred in case of equal qualification.

We kindly ask you to apply preferably via our online form to make the selection process faster and more effective. Of course, we also consider your written application without any disadvantages.

Interested applicants should send their online application with the reference number PSY0912077. Please submit a full CV, statement of research background, and names and contact information for two or three referees. For more information about the position please contact: Prof. Michael Smolka, +4935146342201 or michael.smolka@tu-dresden.de.

The research group focuses on measurements of neurotransmitters and metabolites for purposes of endocrine tumor diagnostics and research directed at the involvement of the autonomic nervous system in metabolic, cardiovascular and neurological diseases. The group specializes in liquid chromatography with electrochemical- and mass spectrometric-based measurement methods.

The Section of Clinical Neurochemistry invites for application as an

Postdoctoral Position.

Initial funding has been secured for 24 month with the option for an extension.

We now seek a candidate to extend our biomarker discovery efforts and develop pathway flux methods of analysis utilizing double isotope-dilution based methodologies. The successful applicant will be expected to apply these methods using cell culture and transgenic animal model systems that are either available or readily developed with collaborative partners at our center. Opportunities also exist for participation in collaborative preclinical or clinical studies in the fields of endocrinology, oncology and regenerative medicine.

Requirements:

- a PhD or equivalent level degree
- excellent English language skills
- Experience with either cell culture/transgenic animal model systems or mass spectrometry
- The systems biology and pathway modeling approaches for drug target development envisaged for the applicant require clearly demonstrable skills and abilities in mathematics as a primary prerequisite for the position.

We offer you the possibility of:

- Working in an interesting research field with an excellent basic research scientific campus
- Arranging for flexible working hours to find a balance between work and family life
- Using our internal prevention program including courses and fitness in our Carus Vital health center
- Providing for the future in the form of a company pension plan

Handicapped persons will be preferred in case of equal qualification.

We kindly ask you to apply preferably via our online form to make the selection process faster and more effective. Of course, we also consider your written application without any disadvantages.

We look forward to receiving your application, until April 30 th, 2012, online with registration number IKL0912095. Contact: Prof. Graeme Eisenhofer, 0351 - 458 4595 or by email: Graeme.Eisenhofer@uniklinikum-dresden.de.

Das Institut für Klinische Chemie und Laboratoriumsmedizin führt im 24-Stunden-Betrieb Untersuchungen zur Prävention, Diagnostik, Verlaufskontrolle und Therapiüberwachung durch. Zum Spektrum gehören Basis- und Spezialanalysen in unterschiedlichen Körperflüssigkeiten wie Blut, Urin, Speichel, Punktaten und im Stuhl sowie das NGS. Untersucht werden zelluläre Bestandteile, Proteine, Elektrolyte, Enzyme, Hormone sowie zahlreiche Stoffwechselformen- und Endprodukte. Ein spezielles Notfallmanagement garantiert zudem eine schnelle Bearbeitung dringlicher Analysen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Biochemisch-technischer Assistent (w/m)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen.

Im Rahmen verschiedener Forschungsprojekte werden Sie Tätigkeiten entsprechend dem Berufsbild einer/eines BTA im Forschungslabor Klinische Neurochemie durchführen und natürlich die administrativen Aufgaben dafür erledigen (ca. 30 % Büro/Verwaltung).

Fokus Forschung

Die Rubrik »Fokus Forschung« informiert regelmäßig über erfolgreich eingeworbene Forschungsprojekte von öffentlichen Zuwendungsgebern (BMBF, DFG, SMWK, Auftragsforschung usw.).

Neben den Projektleitern stellen wir die Forschungsthemen, den Geldgeber und das Drittmittelvolumen kurz vor. In der vorliegenden Ausgabe des UJ sind die der Verwaltung angezeigten und von den öffentlichen Zuwendungsgebern begutachteten und bestätigten Drittmittelprojekte für den Zeitraum Ende März 2012 aufgeführt.

Verantwortlich für den Inhalt ist das Sachgebiet Forschungsförderung/Transfer.

AiF-Förderung:

Prof. Majschak, Institut für Verarbeitungsmaschinen und Mobile Arbeitsmaschinen, Entwicklung eines neuartigen Dosier- und Abfüllsystems für Schüttgüter an Schlauchbeutelverpackungsmaschinen, 163,2 TEUR, Laufzeit 01.02.2012 – 31.07.2014

Prof. Wagenführ gemeinsam mit *Prof. Großmann*, Institut für Holz- und Papiertechnik, Entwicklung eines Recyclingverfahrens für Reststoffe aus der Papiererzeugung zur Herstellung von Bioverbundwerkstoffen, 332,2 TEUR, Laufzeit 01.03.2012 – 28.02.2014

Prof. Schlecht, Institut für Maschinenelemente und Maschinenkonstruktion, Dynamische Belastungen in Windenergieanlagen bei Netzunsymmetrien und Netzfehlern, 195,5 TEUR, Laufzeit 01.03.2012 – 28.02.2014

Prof. Weller, Institut für Baukonstruktion, Lamellenfenster mit lastabtragender adhäsiver Verbindung, 161,3 TEUR, Laufzeit 01.04.2012 – 31.03.2014

EU-Förderung:

Prof. Bartha, Institut für Halbleiter- und Mikrosystemtechnik, Fast Track, 218,5 TEUR, Laufzeit 01.03.2012 – 28.02.2015

Bundes-Förderung:

Prof. Herlitzius, Institut für Verarbeitungsmaschinen und Mobile Arbeitsmaschinen, EHarvest, 252,5 TEUR, Laufzeit 15.03.2012 – 14.03.2015

DFG-Förderung:

Prof. Baaeder, Institut für Theoretische Informatik, Fremd-Forschergruppe: Hybrid Reasoning for Intelligent Systems (HYBRIS), TP A 1 + B 1, Personalmittel für 36 Monate + 104,6 TEUR für Sachmittel

Prof. Jebne, Institut für Geschichte, Sicherheitsvorstellungen in der Antike, Personalmittel für 36 Monate + 27,3 TEUR für Sachmittel

Prof. Wittchen, Klinische Psychologie und Psychotherapie, Fremd-Forschergruppe: Learning & habitization as predictors of the development & maintenance of alcoholism, Personalmittel für 36 Monate + 36,6 TEUR für Programmpauschale

Dr. Habne, Klinik und Poliklinik für HNO-Heilkunde, Longitudinale Evaluation der Rehabilitation des Sprachverstehens nach Cochlea-Implantation, Personalmittel für 36 Monate + 42,1 TEUR für Sachmittel

Ihr Profil:

- Staatliche Anerkennung als BTA
- sehr gute Kenntnisse für Molekularbiologie und Zellkultur
- Grundkenntnisse in analytischer Chemie mit HPLC und LC/MS
- hohes Maß an technischem Geschick sowie sehr gute Computer- und Englischkenntnisse
- gute Kommunikations- und Teamfähigkeit

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblichen Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefördert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 30.04.2012 unter der Kennziffer IKL0212096 zu. Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen: Frau Nan Qin - erreichbar per Telefon unter 0351-4584804 oder per E-Mail unter Nan.Qin@uniklinikum-dresden.de.

Die Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie verfügt entsprechend ihren klinischen Schwerpunkten über eine geschlossene Akut- und Krisenstation, eine offene Psychotherapiestation, eine Essgestörten-Station, eine Tagesklinik für Jugendliche, eine Familientagesklinik für emotional und sozial gestörte Kinder, eine Familientagesklinik für essgestörte Jugendliche mit insgesamt 30 stationären und 20 tagesklinischen Plätzen sowie eine Institutsambulanz und eine Autismus-Ambulanz.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Psychologe (w/m)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 12 Monate zu besetzen.

Im Rahmen Ihrer Tätigkeit sind Sie verantwortlich für die ambulante Betreuung von Kindern und Jugendlichen. Eine längerfristige Zusammenarbeit wird angestrebt.

Ihr Profil:

- abgeschlossenes Psychologiestudium
- fortgeschrittene oder abgeschlossene Ausbildung in einem Psychotherapieverfahren (PP oder KJP)
- Erfahrungen im Fachgebiet der Kinder- und Jugendpsychiatrie und Interesse an Forschungstätigkeit sind erwünscht, aber nicht Bedingung
- Interesse an Teamarbeit

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Tätigkeit in der medizinisch führenden Forschung, Lehre und Krankenversorgung, verbunden mit einem hochspezialisierten Arbeitsumfeld; Beteiligung an internationalen Projekten und akademische Qualifikation (Promotion oder darüber hinausgehend)
- fundierten Ausbildung im Bereich Kinder- und Jugendpsychiatrie/-psychotherapie nach integrativem Therapie-konzept mit familien- und verhaltenstherapeutischen Elementen
- Möglichkeit zur Nebentätigkeit (Erstellung von Gutachten)

- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblichen Altersvorsorge

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefördert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 30.04.2012 unter der Kennziffer KJP0912097 zu. Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen: Herr Prof. Dr. med. Veit Rößner - erreichbar per Telefon unter 0351-458-2244 oder per E-Mail unter kjpchefsekretariat@uniklinikum-dresden.de.

Die Klinik und Poliklinik für Urologie bietet Expertenwissen und hoch entwickelte Behandlungsmethoden in allen Bereichen der Urologie an. Gut ausgestattete Fachbereiche gewährleisten eine moderne und umfassende Behandlungsmöglichkeit der Patienten. Neben drei schwerpunktorientierten Stationen verfügt die Klinik über eine Intensivstation.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Mitarbeiter für wissenschaftliche Datenerfassung / Dokumentation (w/m)

in Teilzeitbeschäftigung, mit 20 Stunden pro Woche, zu besetzen.

Zu Ihren Aufgaben gehören die eigenständige Erfassung, Dokumentation von krankenhausspezifischen, wissenschaftlichen Daten aus dem gesamten Fachgebiet der Urologie, patientenbezogener Daten und das Einpflegen von bereits vorhandenen Daten sowie deren Kontrolle und Zusammenführung zu Datensätzen. Vorbereitung der Datensätze zu wissenschaftlichen Auswertungen ggf. Veröffentlichungen.

Ihr Profil:

- abgeschlossene Ausbildung als Medizinischer Dokumentationsassistent
- perfekte EDV-Kenntnisse, sicherer Umgang mit Datenbanken und Statistiksoftware
- gute medizinische Vorkenntnisse sowie Englischkenntnisse sind von Vorteil
- Organisationstalent, Teamfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein, selbstständiges Arbeiten, Kommunikations- und Vermittlungsfähigkeit, Zuverlässigkeit, Flexibilität.

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblich unterstützten Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefördert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 30.04.2012 unter der Kennziffer URO0712099 zu. Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen: Frau Grit Hartmann - erreichbar per Telefon unter 458-3690 oder per E-Mail unter grit.hartmann@uniklinik-dresden.de.

Mit C64-Schöpfer Jack Tramiel starb ein Großer der PC-Industrie

PC-Pionier prägte mit Commodore und Atari die Computer-Kultur



Jack Tramiel.

Foto: UJ-Archiv

Jack Tramiel gehörte zu den ganz Großen in der Welt der Personal Computer. Obwohl außerhalb der Fachwelt nicht ganz so bekannt wie Steve Jobs und Bill Gates, leistete er dennoch Entscheidendes. Er gründete die Firma Commodore und schuf schließlich vor gerade mal erst 30 Jahren den Commodore C64, den PC, der damals vielleicht am weitesten im Alltag der Menschen verbreitet war. Insofern könnte man sagen: Tramiel öffnete die Tür für die

Computerisierung auch des alltäglichen Privatlebens.

Im Gegensatz zu seinen damaligen Konkurrenten war Tramiel kein Kind der Flower-Power-Ära Kaliforniens, sondern als Überlebender des Holo-

causts in die USA gekommen. Tramiel war als Jacek Trzmiel am 13. Dezember 1928 im polnischen Lodz geboren. Er überlebte das Ghetto, das KZ Auschwitz und als Zwangsarbeiter ein Lager in Hannover-Ahlem, bevor er 1945 von der US-Armee

befreit wurde. Nach dem Krieg wanderte Trzmiel in die USA aus und änderte seinen Namen in Jack Tramiel.

In den USA und später in Kanada baute Tramiel das Unternehmen Commodore auf, das mit gebrauchten Schreibmaschinen handelte oder Büromaschinen aus importierten Teilen zusammenbaute. Den Einstieg in die Computerindustrie unternahm der Büromaschinen-Mechaniker mit einfachen Taschenrechnern.

Einen »Meilenstein« in der Computereentwicklung schuf Tramiel mit dem Commodore PET (Personal Electronic Transactor, 1977), der mit dem Apple II konkurrierte. Unter dem Motto »Ein Computer für die Massen – nicht für die Klas-

Mechanism of Diatom Adhesion, 893,5 TEUR, Laufzeit 15.03.2012 – 14.03.2016

Auftragsforschung:

Prof. Hartmann, Institut für Angewandte Photophysik, Verlängerung um 75,0 TEUR bis 12/12

Dr. Kordon, Institut für Akustik und Sprachkommunikation, 10,0 TEUR, Laufzeit 07/12 – 10/12

Prof. Nachtigall, Institut für Luftfahrt und Logistik, Verlängerung um 87,2 TEUR bis 12/12

Prof. Pobl, Institut für Wasserbau und Technische Hydromechanik, 2 x Auftragsforschung, 39,5 TEUR, Laufzeit 03/12 – 02/13

Dr. Kroschinsky, Medizinische Klinik und Poliklinik I, 399,7 TEUR, Laufzeit 03/12 – 12/18

Dr. Aschoff, Klinik und Poliklinik für Dermatologie, 30,1 TEUR, Laufzeit 02/12 – 12/15

Prof. Storch, Klinik und Poliklinik für Neurologie, Verlängerung um 50,0 TEUR bis 02/13

Herr Borisch, Institut und Poliklinik für Arbeits- und Sozialmedizin, 34,7 TEUR, Laufzeit 01/12 – 09/13

Prof. Buscher, Prof. für BWL, insb. Industrielles Management, 125,0 TEUR, Laufzeit 04/12 – 03/14

Prof. Krzywinski, Institut für Textilmaschinen und Textile Hochleistungswerkstofftechnik, 75,0 TEUR, Laufzeit 01/12 – 03/15

Prof. Gampe, Institut für Energietechnik, 12,6 TEUR, Laufzeit 02/12 – 03/12

Prof. Kaliske, Institut für Statik und Dynamik der Tragwerke, 2 x Auftragsforschung, 140,4 TEUR, Laufzeit 03/12 – 02/13

Prof. Bernet, Elektrotechnisches Institut, 50,0 TEUR, Laufzeit 02/12 – 05/12

Prof. Schmauder, Institut für Technische Logistik und Arbeitssysteme, 100,0 TEUR, Laufzeit 04/12 – 02/13

Prof. Urbas, Institut für Automatisierungstechnik, 25,0 TEUR, Laufzeit 04/12 – 08/12

Prof. Cherif, Institut für Textilmaschinen und Textile Hochleistungswerkstofftechnik, 40,0 TEUR, Laufzeit 04/12 – 12/12

Prof. Wellner, Institut für Stadtbauwesen und Straßenbau, 37,7 TEUR, Laufzeit 02/12 – 11/13

Prof. Flüßel, Institut für Oberflächen- und Fertigungstechnik, 3 x Auftragsforschung 60,2 TEUR, Laufzeit 03/12 – 03/13

Dr. Kroschinsky, Medizinische Klinik und Poliklinik I, 399,7 TEUR, Laufzeit 03/12 – 12/18

war den IBM-kompatiblen DOS-Computern in vielen Belangen überlegen. Vor allem in Deutschland hatte es der Atari ST geschafft, als »ernsthafte« Computer angesehen zu werden. Doch mit dem Erfolg von Microsofts Windows sank der Stern von Atari wieder.

Außerhalb der Computerbranche machte sich Tramiel als Förderer des Holocaust-Museums in Washington und des Museums für die Geschichte der polnischen Juden in Warschau einen Namen. Abschied von der Öffentlichkeit nahm Tramiel bei einer Feier zum 25-jährigen Jubiläum des C64 im Computer History Museum in Mountain View. Tramiel starb am 8. April 2012 im kalifornischen Monte Sereno im Kreise seiner Familie. **Christoph Dernbach/M. B.**

Am 3. Mai starten die Studententage

Sie gelten als das größte studentische Festival Deutschlands – die Dresdner Studententage. Ihr Grundgedanke: Kultur für Dresdner Studenten von Dresdner Studenten – gewürzt mit einigen Höhepunkt-Beiträgen von außerhalb. Diesjährige Höhepunkte könnten die Fiesta Latina mit Con Tacto Latina am 4. Mai, der Mittelalterabend mit Ignis et Flamma am 12. Mai, der Uni Slam Vol. 4 und der Auftritt der Tequila Monsters am 21. Mai im Bärenzwinger sein. Zu den alljährlichen Highlights gehören das Kneipenfestival Nachtwanderung und der Band-Wettbewerb UNI AIR.

Organisiert wird die »Schaffe« vom Studentenwerk Dresden in Zusammenarbeit mit den Dresdner Studentenclubs, künstlerischen Gruppen der Hochschulen und studentischen Initiativen. UJ

➔ 21. Dresdner Studententage
3. bis 23. Mai 2012

Besondere Programmpunkte:

3. Mai 2012 – Infotreff »Kultur«, Ort: Neue Mensa Bergstraße

8. Mai 2012 – 13. Dresdner Nachtwanderung

23. Mai 2012 – UNI AIR,

der studentische Band-Contest

Das ausführliche Programm der

21. Dresdner Studententage ist hier veröffentlicht:

www.studentenwerk-dresden.de/kultur/studententage.html

Zugehört



Café Jazz: »Viel mehr« (Sound so, 2010).

Die fünf Jungs Jan Phillip Schneider, Friedrich Steinke, Bernhard Stiehle, Alexander Henke und Steve Kuhnen aus Bautzen sprühen vor Energie. Sowohl bei ihren Konzerten als auch auf ihrer CD »Viel mehr« merkt man, dass sie ihre Instrumente perfekt beherrschen, ihre Musik komplett ausleben und eine tolle Einstellung haben.

Am Anfang der Bandgeschichte stand die Freundschaft zwischen Jan und Friedi. Seit frühesten Kindertagen traten sie schon z.B. beim Elbhangfest in Dresden auf und werden dort bis heute von großem Publikum gefeiert.

Sie spielten zusammen 2003 bei »Jugend jazzt« und räumten den 2. Platz ab. Nach und nach stießen Bernhard, Alexander und Steve zu der Band, sodass diese dann ab 2006 komplett war.

Von 2006 bis 2008 spielten sie einige Preise ein und wurden in Dresden immer bekannter. Sie verzichten auf kommerziellen Verschleiß und ziehen ihr eigenes Ding durch. Auch ihre Texte sind voller Lebensfreude. Sie spiegeln ihre durch und durch positive und durchdachte Einstellung wider. Die sieben selbst getexteten und selbst komponierten Lieder kann man als Liebeslieder oder als Ode an das Leben ansehen.

In einem seiner Lieder beispielsweise besingt Jan Phillip Schneider sein Lebensmotto: »Ich werd mir meinen Weg bauen, nur kann es etwas länger dauern. Doch ich hab Selbstvertrauen und ich komm schon klar, mach dir keine Sorgen, denn das Ziel ist nah.«

Die fröhliche Jazz- und Popmusik mit den motivierenden Texten ist die perfekte Musik, um Spaß zu haben, durch das Leben zu tanzen (»Oh lass uns tanzen durchs Leben, und jeden Stein der und im Weg steht mitnehmen«) und sich an die Herrlichkeit des Seins zu erinnern.

Lisa Wachter, Schülerpraktikantin

Was hören Sie derzeit gern? Stellen Sie Ihre Lieblingsscheibe im UJ kurz vor! Unter allen Einsendern verlosen wir zum Jahresende eine CD. UJ-Red.

18. Mai: »jazz im audimax« will Lücke füllen



Viele Studenten und Mitarbeiter der TU Dresden erinnern sich bestimmt an die früheren, jährlich stattfindenden Großkonzerte »Dixie auf dem Campus«. Die damals stets an das Dixielandfestival gekoppelten Mitwipp-Events und quasi Groß-Absolvententreffs fanden letztmalig vor drei Jahren statt und fielen dann der Geldknappheit beim Dixielandfestival zum Opfer: Nun wollen der Klub Neue Mensa und Thomas Stelzer (Bild links), unterstützt vom Audi Zentrum Dresden, als Veranstaltungsteam in die ent-

standene Lücke springen und »jazz im audimax« anbieten – natürlich auch mit Stelzer an den Tasten. Am 18. Mai 2012 (20 Uhr) wird die Party im Hörsaalzentrum an der Bergstraße steigen! Statt »Dixie auf dem Campus« nun also »jazz im audimax«! Damit die Veranstaltung Festivalcharakter erhält, wurden mehrere Acts verpflichtet, die gemeinsam auf einer Bühne stehen. Mit dabei sind diesmal: Thomas Stelzer & Friends, Jana Koubkova und Band aus Prag (Bild rechts), The Gospel Passengers, Bernd Kleinow



(Gründungsmitglied der Stefan Diestelmann Folkblues Band) sowie »BluesRudik« Uwe Haase, der als langjähriger musikalischer Begleiter ebenfalls Gast dieses Abends sein wird. Karten kosten im Vorverkauf 15 Euro, Schüler und Studenten zahlen 10 Euro. Karten gibt es bei: Konzertkasse im Florentinum und in der Schillergalerie, SZ Ticketservice Karstadt und Altmarktgalerie, Studentenrat der TU Dresden sowie Bierstube in der Neuen Mensa, Bergstraße 51. M.B., Fotos (2): PR

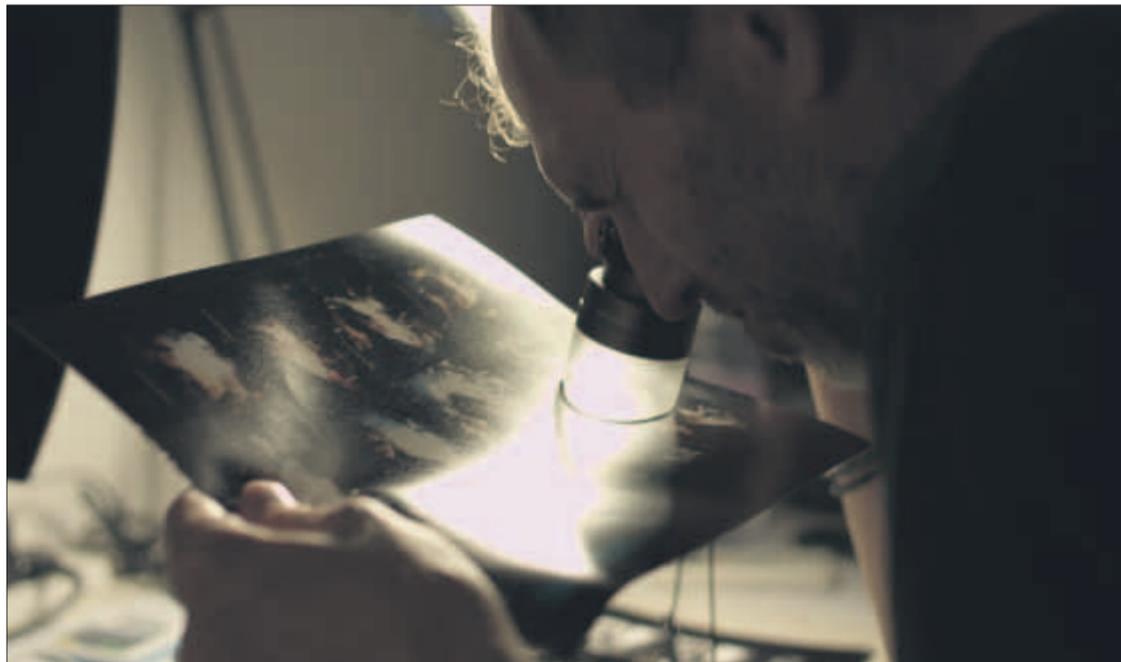
Von einem, der viel sieht

Zugesehen: »Inside Out« ist ein eindringliches Film-Porträt des holländischen Fotografen Anton Corbijn

Sein allererstes Motiv war die Absicht, Teil der Musikszene zu sein, doch im Grunde zählte nur die Fotografie. Immer. Bis heute. Der Name Anton Corbijn ist seit 30 Jahren untrennbar mit sehr eigenwilligen Porträts vorrangig von Populär-Künstlern verbunden, die der 57-Jährige – unbeabsichtigt – auch über die Optik ikonisierte: Es begann mit eindringlichen Schwarzweiß-Bildern von Joy Division, fand seine langjährige Fortsetzung mit U2 und Depeche Mode, doch auch viele Arbeiten mit Johnny Cash, Tom Waits, Herbert Grönemeyer, Captain Beefheart oder Kylie Minogue sind über Gebühr bekannt. Zudem stammen einige markante Video-Clips sowie mittlerweile zwei Spielfilme (»Control«, »The American«) von Corbijn.

Er ist ein Künstler, der extrem viel sieht. Einer mit schnellem Auge. Und einer ohne gesteigertes Sendungsbewusstsein außerhalb seines Betätigungsfeldes.

Auch deshalb ist Klaartje Quirijns eindringliche Dokumentation »Inside Out« eher ein Geschenk für den Zuschauer. Natürlich schwärmt U2's Bono darin über das besondere Licht-Empfinden des Holländers, machen ihn Arcade Fire eher zum Teil der Band oder heben ihn Martin Gore und Metallica auf einen Sockel. Am



Anton Corbijn ist ein Künstler, der extrem viel sieht.

Foto: PR/Capelight

wichtigsten aber sind die persönlichen, fast intimen, familiären Momente, die die Regisseurin einfangen durfte – mit nahezu herausfordernd starken bewegten Bildern, teilweise mit Corbijn-Statements an einem wichtigen Punkt in dessen Karriere: Als er Luft holen muss, eine Pause braucht, zweifelt. »Ich bin hier für das, was ich tue, nicht für das, was ich bin.« – ein Zitat von ihm mit Tiefenwirkung.

Parallel zum Filmstart von »Inside Out« am 23. April in der Schauburg ist im

Albertinum der Staatlichen Kunstsammlungen Anton Corbijns monothematische Ausstellung »R.E.M. – Seen Between 1990 – 2010« zu sehen (bis 10. Juni).

R.E.M. ist so eine Rockband, die auch durch Corbijn nach ihrer Auflösung noch »lebt«. Deren Video-Sammlung »Collapse Into Now« läuft zudem in zwei exklusiven Aufführungen beim Filmfest Dresden (19. April 2012, 20 Uhr, Albertinum; 21. April 2012, 22.30 Uhr, Schauburg).

Andreas Körner

➔ Filmstart von »Inside Out« ist am 23. April im Dresdner Filmtheater Schauburg

Im Albertinum der Staatlichen Kunstsammlungen ist bis 10. Juni 2012 Anton Corbijns monothematische Ausstellung »R.E.M. – Seen Between 1990 – 2010« zu sehen.

Anton Corbijn im Internet: www.corbijn.co.uk

Liebe wird oft überbewertet

Christiane Rösinger liest und spielt am 29. April im Club Bärenzwinger

Am Anfang der Musik Christiane Rösingers steht das Wort. Ob mit den Lassie Singers, Britta oder solo: Schöne Melodien schmücken ungeniebig, aber es gibt etwas zu sagen: »Liebe wird oft überbewertet / Liebe ist nicht so wichtig, wie man denkt / Liebe ist nur ein Teilaspekt des Lebens / Und die anderen Teile sind auch nicht schlecht.«

»Liebe wird oft überbewertet« ist der Soundtrack des gleichnamigen, im März 2012 veröffentlichten Buches, aus dem Rösinger im Studentenclub Bärenzwinger

liest. Die Grundthese findet sich im Titel, aber die Autorin hat ihrem Forschungsdrang keine Grenzen gesetzt. Sie analysiert Pärchen-Beispiele aus Literatur und Zeitgeschehen, nähert sich dem Thema kulturphilosophisch wie psychologisch: Sie referiert Liebes- und Bindungstheorien und prangert die schlimmsten Irrtümer und ideologischen Verirrungen der anthropologischen, der evolutionsbiologischen und chemisch orientierten Liebesforschung an. Sie hat sich ins Herz der Finsternis der Pärchendiktatur begeben und etwa 100 gängige Single- und Beziehungsratgeber durchgearbeitet – und legt nun eine kurzweilige Analyse und Kategorisierung des Genres vor. Die Lesung verbindet Rösinger mit Musik.

Christiane Rösinger war Gründerin, Sängerin und Texterin der Berliner Bands Lassie Singers und Britta. In den neunziger Jahren war sie eine der Betreiberinnen der dort legendären Flittchenbar am Berliner Ostbahnhof. Neben ihrer Arbeit als Musikerin schreibt sie Kolumnen und andere Beiträge für verschiedene Zeitungen und Magazine, darunter taz, Tagesspiegel, Berliner Zeitung und Frankfurter Allgemeine Zeitung.

Im Jahr 2008 veröffentlichte sie ihren ersten Roman, »Das schöne Leben«. Seit 2008 schreibt und spricht sie die wöchentliche Kolumne »Aus dem Leben der Lo-fi-Boheme« für den österreichischen Radiosender fm4. Ihr erstes Soloalbum »Songs Of L. And Hate«, ist kürzlich erschienen.

Christiane Rösinger schrieb das Buch für Alleinstehende und alle, die es auch bleiben wollen.

»Liebe wird oft überbewertet«, benannt nach einem ihrer populären Songs, ist Ratgeber, Anekdotensammlung und heitere Kulturgeschichte in einem. Es beleuchtet gnadenlos das Pärchenelend und erklärt das zwischenmenschliche Zusammenleben von »Affäre« bis »Schluss machen«. Im Bärenzwinger erwartet die Besucher das gelesene und gesungene Wort zum aktuellen Sachbuch. PR/UJ

➔ 29. April 2012, 20 Uhr, Studentenclub Bärenzwinger: Christiane Rösinger, Lesung mit Musik, Tickets an der Abendkasse zu 12 Euro